



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

410 (8.9.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-270808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-270808)

Hoffenfreudsbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 71. Das „Hoffenfreudsbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2,20 RM u. 50 Pf. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 1mal (1,70 RM u. 30 Pf. Trägerlohn). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Buchhändler entgegen. Für die Zeitung am Erscheinungsort (auch durch höhere Gewalt) verbindlich, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Blättern. Für unentgeltlich eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spalt. Millimeterzeile 10 Pf., Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 4 Pf., Schwesinger und Beindler Ausgabe: Die 12spalt. Millimeterzeile 4 Pf., Die 4spalt. Millimeterzeile im Zertitel 18 Pf., Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluss der Anzeigenannahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 71. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim, Postfach Nr. 4960. Verlagort Mannheim.

Früh-Ausgabe A Mannheim

5. Jahrgang MANNHEIM Nummer 410

Samstag, 7. September 1935

Die heißersehnte Lösung - Der Fünferausschuß ist da

Mit England und Frankreich, aber ohne Italien

Der politische Tag

Die Geheimmethoden des politischen Katholizismus sind und allmählich zur Genüge bekannt. Man spricht von den Neubeiden und meint den Nationalsozialismus, man wettet gegen den weltlichen Geist der heutigen Jugend und meint die Hitler-Jugend. Die Jugend aber, die man angeblich nur religiös betreut, hegt man auf zu wenig jenseitigen Taten, zu brutalen Ueberfällen auf wehrlose Einzeln gehende Pflanzungen. Dort, wo der Mut zu solchen Heldentaten fehlt, werden die Gruppen des BDM von angeblich ungeschickten Radfahrern systematisch angerempelt. Wir kennen diese Radbestichpolitik und warnen davor, es gar zu weit zu treiben. Wir hoffen, daß die deutlichen Worte des Reichshaupthalters vorläufig genügen.

Denen aber, die immer noch meinen, sie könnten von einer antisemitischen Einstellung des nationalsozialistischen Staates sprechen, möge die nachstehende Meldung aus Mexiko, die wir soeben erhalten, Anlaß zum Nachdenken sein:

„Der Präsident der Republik Mexiko, Cardenas, verkündete das neue Gesetz über die Verstaatlichung des Kirchenbesitzes, das am 30. September in Kraft tritt. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes gehen alle Kirchen, Pfarren, erzbischöflichen Paläste, Seminarien, Klöster, religiöse Schulen, Klöster usw., sowie alle von Religionsverbänden direkt oder durch zweite Personen verwalteten Kapitalien und Liegenschaften in den Besitz des mexikanischen Staates über. Die Inbesitznahme erfolgt durch den Finanzminister.“

Man bedenke, daß das in einem Lande geschieht, in dem Jahrhunderte hindurch die katholische Kirche Alleinherrscherin war.

Das mexikanische Vorgehen bedeutet nicht weiter als die vollkommene Enteignung der Kirche. Vor einem gleichen Schicksal hat die Kirche in Deutschland der Nationalsozialismus bewahrt, der dem Kommunismus, der mit gleichen Tendenzen in Europa vordringen wollte, einen Wall entgegengesetzte.

Wir erwarten keine Dankbarkeit, aber eine aus der Klugheit geborene anständige Haltung.

Es kennzeichnet die Lage, daß Reichsleiter Dr. Robert Ley sich veranlaßt sah, in einem Rundschreiben an die Reichsbetriebsgemeinschaftswalter und Gauwälder sich gegen die Vereinsmeierei zu wenden. Diese Pest eines liberalistisch-piechbürgerlichen Zeitalters beginnt sich wieder breit zu machen. Vor allem weist er darauf hin, daß es Werkvereine sind, die zu einem unerwünschten und überflüssigen Leben erwachen. Gewiß mag hier und da eine gute Wälscht vorhanden sein, wenn zu einer Versammlung und zu einer Vereinsgründung aufgerufen wird, aber oft genug sind es auch reaktionäre Kreise, Marxisten und andere weltanschauliche Gegner, die sich hier

(Fortsetzung siehe Seite 2)

Genf, 6. Sept. Der Völkerbundsrat hat Freitagvormittag in öffentlicher Sitzung beschlossen, ein Komitee von fünf Mitgliedern einzusetzen, das die Gesamtheit der italienisch-abessinischen Beziehungen prüfen soll, um eine friedliche Lösung zu suchen.

Dem Komitee gehören England, Frankreich, Polen, Spanien und die Türkei an.

Die Einsetzung dieses Komitees, dessen Zusammensetzung der Komitapäsident vorschlug, wurde ohne Rücksprache beschlossen.

Der Komitapresident gab dabei bekannt, daß ihm der italienische Delegierte seine Stimmenthaltung mitgeteilt habe. Die bereits gestern gemeldet, hatte der italienische Vertreter erklärt, daß Italien gleichfalls im Ausschusse vertreten sein müsse, wenn Frankreich und England ihm angehören sollten.

Baron Moisi hat an den nichtöffentlichen Vorbesprechungen, die zu diesem Beschluß führten, teilgenommen, ist aber der öffent-

lichen Sitzung wiederum ferngeblieben.

Vor dem Beschluß des Völkerbundsrates hatte lediglich der mexikanische Vertreter das Wort ergriffen, um an die Erklärung der lateinamerikanischen Staaten vom 3. August 1932 über die Nichtanerkennung gewalttätigen Gebietserwerbs zu erinnern. Unter allgemeiner Interessenslosigkeit wendete sich der Rat nach dem Beschluß in der italienisch-abessinischen Angelegenheit kleineren Fragen seiner Tagesordnung zu.

Ein bestreutes Aufatmen geht durch die Reihen der Genfer Kämpfer. Endlich ist es da, der heißersehnte Fünferausschuß. Nun kann debattiert werden nach Herzenslust, die Peinlichkeit einer öffentlichen Sitzung ist überwunden. Ein großer Sieg, wenn nur Italien auch ein vorbehaltsloses Ja gesagt hätte. Statt dessen hat es sich der Stimme enthalten und damit zu verstehen gegeben, daß es den Entschlüssen dieses Ausschusses durchaus nicht Folge zu

Zuerst kommt immer das Recht!

Eine amtliche Erklärung Abessinians / Für die souveräne Unabhängigkeit

Paris, 6. Sept. Die abessinische Regierung hat am Freitagvormittag eine längere amtliche Verlautbarung zu dem Schiedsspruch des Na-Nal-Ausschusses veröffentlicht, in der u. a. festgesetzt wird, daß der Zwischenfall von Na-Nal, der den Anlaß zu dem gegenwärtigen italienisch-abessinischen Streit und zu den militärischen Vorbereitungen Italiens gegeben habe, erledigt sei. Dessen ungeachtet bleibe das italienisch-abessinische Problem weiterhin bestehen, da Italien die Anwendung des Vertrages ablehne, der die Grenzen zwischen Somali und Abessinien festsetzt. Es sei nun die Aufgabe des Völkerbundsrates, den zweiten

Teil seiner Entschliessung vom 4. August 1935 durchzuführen, auf Grund deren er sich mit dem gesamten abessinisch-italienischen Streitfall zu befassen habe. Abessinien als Mitglied des Völkerbundes ersuche den Völkerbundsrat, über die gesamten Streitfragen, die beide Länder trennen, Beschluß zu fassen.

Politische Fragen dürfen das rechtliche Problem nicht in den Hintergrund drängen, und Zweckmäßigkeitserwägungen über die Aufrechterhaltung des Friedens dürfen die Würde und das internationale Recht nicht verletzen.

Die Aufrechterhaltung des Friedens dürfe nicht

durch Mittel erzielt werden, die eine Verletzung der wichtigsten Grundsätze des internationalen Zusammenlebens bedeuten dürfen: der souveränen Unabhängigkeit und der gebietsmäßigen Unantastbarkeit der Völkerbundsmitglieder.

Abessinien macht mobil

Addis Abeba, 6. Sept. Durch eine Verfügung des Kaisers wurde am Freitag für ganz Abessinien die allgemeine Mobilmachung angeordnet. Die darüber veröffentlichte amtliche Erklärung betont jedoch, daß es sich dabei nur um eine Vorsichtsmaßnahme handle und daß die abessinische Regierung immer noch hoffe, daß ein Krieg vermieden werden könne. Für den Fall eines Kriegsausbruchs rechnet man damit, daß der Kaiser alle Gefangenen freilassen und an die Front schicken wird.

Chertok reist nach London

New York, 7. Sept. (AP-Bunt.) Der amerikanische Makler Chertok erklärte, er werde am 12. September nach London fahren, um weitere Maßnahmen für seine 50jährige Konzession in Abessinien zu treffen. Der abessinische Gesandte in London, Martin, habe sich am Freitag telefonisch bereit erklärt, Sicherheitsgarantien für die Konzession bis zum 17. Oktober entgegenzunehmen. Chertok fügte hinzu, er habe bis jetzt von der durch Staatssekretär Hull angekündigten Untersuchung seiner Konzession nichts gehört.

Erste Probefahrt des „LZ 129“

voraussichtlich am 15. Dezember 1935
Friedrichshafen, 6. Sept. Das in Bau befindliche Luftschiff „LZ 129“ wird Anfang Dezember seiner Vollenendung entgegengehen. Günstiges Wetter vorausgesetzt, wird die erste Probefahrt am 15. Dezember erfolgen. Der erste Start des neuen Luftriesen kann sich je nach der Wetterlage noch um einige Tage verschieben.



Pressbild-Zentrale HB-Bildstock
Vortrag des abessinischen Gesandten in London.
Der Gesandte Abessinians in London, der schwarze Herr, Dr. Martin, hielt im Hotel-Parade vor der Britischen Luftgesellschaft einen Vortrag, in dem er zum Ausdruck brachte, daß das abessinische Volk vorziehen würde, unter britischer als unter italienischer Herrschaft zu stehen.

Leihen gedent, wenn sie gegen sein Interesse verstoßen.
Man sollte sich in Genf ein bißchen des Chaco-Ausschusses erinnern, der sich in langatmigen Sitzungsergebnissen erging, während in der „Grünen Hölle“ die Kanonen donnerten. Und man sollte daran denken, daß die politische Niedertracht in Abessinien ins Unerträglichste gestiegen ist.
Vorläufig laßt Mutter Völkerbund selig. Sie hat ihr ... jüngstes „Ausschuss-Kind“ geboren.



Pressbild-Zentrale HB-Bildstock
Der Hafen von Malta abgesperrt.
Unser Bild zeigt einen Blick auf das feste Ufer am Hafen der Insel Malta.

... kann ihm ... en, an ihm ... urlos ab. ... er flott und ... i schlechtem ... m Wetter ... ge, wasser- ... -Mantel ... Mäntel ... 18.- 23.- ... äntel ... 36.- 45.- ... Mäntel ... 52.- 58.- ... n-Mäntel ... on = ... Sum ... 05, 4-7 ... Fahrräder ... Hercules ... das gute Markenrad erhältlich nur bei Martin Waldhofstr. 7 ... BRM. ... monatl. ... idler-Dürkopp ... gebraucht billig ... Pfaffenhuber ... Marktpl. 11, 14 ... Fahrräder ... beste Fabrikate ... städiger, Werkstoffe ... h. Mitsch ... Alphonstr. 6 ... test. der Straßen.



Der Hindenburg-Killer wird zur Grube gebracht. Er an der Samlandküste ausgegrabene riesige Hindenburg wird auf einen Speziallastwagen verladen und nach Lauenburg gebracht, wo er den Schuttstein der Hindenburggrube bilden wird. Weibild (M)

Der politische Tag

Vortsetzung von Seite 1

ein Feld für ihre zersetzende Tätigkeit schaffen wollen.

Mag Zweck und Ziel dieser Vereine auch noch so harmlos sein, wir können sie nicht dulden, denn wir können es nicht zulassen, daß sich neben der Betriebsgemeinschaft noch andere Gruppen oder Organisationen bilden.

Es ist unsere Aufgabe, eifertig darüber zu wachen, daß der Betrieb eine Ganzheit bildet. Und wir fügen hinzu, daß es unsere Aufgabe ist, darüber zu wachen, daß wir die Volksgemeinschaft, wie sie uns vorschwebt, so bald wie möglich verwirklichen. Deshalb sagen wir auch den Kampf den Vereinigungen an, die unter irgendeiner harmlosen Tarnung zersetzende Arbeit leisten. Wir lassen uns nicht täuschen, und wenn man hierer-bürgerliche Tarnungen wie Regellubs und Gefangereine benutzt.

Trotz internationaler Judenhetze wächst auch in den Wissenschaftlern der ganzen Welt langsam die Erkenntnis von den besonderen Leistungen des neuen Deutschlands. Die wissenschaftlichen Kongresse, die in den letzten Wochen in Deutschland abgehalten wurden, haben Deutschland viele neue Freunde gewonnen. Die Teilnehmer des Internationalen Kongresses für Bevölkerungswissenschaft besichtigten zum Abschluß das thüringische Landesamt für Rassenwesen. Einer der Teilnehmer, der Franzose Graf Gobineau, sagte seine Bewunderung in die Worte zusammen: „Wir haben einen fabelhaften Eindruck über dieses Institut, dessen Ziele und Aufgaben bisher leider unbekannt waren, und haben ein allergrößtes Interesse daran, daß diese Methoden allgemein eingeführt werden. Auch in Frankreich wächst die Erkenntnis, daß Deutschland einen Schutzwall gegen den Bolschewismus darstellt, und gerade die rassenpolitischen Maßnahmen der deutschen Regierung sind auf diesem Gebiete bahnbrechend.“

Selbst unseren Gegnern dämmerts

Die „Neue Züricher Zeitung“ warnt Litauen

Basel, 6. Sept. Litauen hat es nun schon so weit gebracht, daß selbst Organe, die ihm an sich freundlich gegenüberstehen, seine Vergewaltigungspolitik mißbilligen. Und das will immerhin etwas heißen!

So hat sich z. B. die „Neue Züricher Zeitung“ in einem umfangreichen Artikel mit dem ganzen Problem befaßt und ist zu folgendem Schluß gekommen:

Wenn die Litauer Deutschlands Drang nach dem Osten fürchten, so handeln sie unklug, wenn sie Deutschland auch nur einen Schein von Recht liefern, mit dem es eines Tages eine „aktive Politik“ ihnen gegenüber begründen kann. Sie erschweren für diesen Fall auch jede Intervention der Mächte zu ihren Gunsten. Gerade weil über dem europäischen Nordosten eine gewisse Unsicherheit schwebt, gehört die Beachtung des Völkerrechts zu den Hauptvoraussetzungen für die Erhaltung des Friedens. An einer Regelung der Beziehungen zwischen Litauen und Deutschland ist auch das übrige Europa interessiert.

wahrscheinlich mit der einzigen Ausnahme von Rußland, dem Deutschlands schlechte Beziehungen zu seinem kleinen Nachbarn passen, um es verbächtigen zu können.

Es ist deshalb zu wünschen, daß die Bemühungen der Garantemächte unter britischer Führung Litauen zu einer einsichtigeren Methode zurückzuführen vermögen. Heute ist die Frage nadelnlos, ob nicht, wie schon mehrfach angedeutet wurde, die Garantemächte den Völkern und Völkern jenseits, die kommende Wahl des Reichstages zu überwachen, damit sie wirklich frei und gebend und nach demokratischen Grundsätzen vor sich geht.

Für eine Zeitung wie die Neue Züricher ist das schon recht anständig gesprochen, wenn auch die Redensart mit dem „Schein von Recht“ schon als zu sehr zurückhaltend angesprochen werden kann.

Schein von Recht! Bei diesen barbarisch-asiatischen Vergewaltigungsmassnahmen dieses Zwergstaates!

Dieses Mal hatte Max Saß Pech

Berlin, 6. Sept. Der im Jahre 1929 durch den Einbruch bei der Disconto-Bank am Wittenberg-Platz besonders bekanntgewordene Max Saß, der in dem dringenden Verdacht stand, bei diesem Bankeneinbruch eine besondere Rolle als Mittäter gespielt zu haben, wurde in der Nacht zum 1. d. M. bei einem Einbruch in eine Apotheke in Wilmersdorf auf frischer Tat überführt und festgenommen. Saß war in die Apotheke eingestiegen, aber von Hausbewohnern geflohen worden. Das Ueberfallkommando, das sofort am Tatort erschien, hatte ihn am Tatort festgenommen.

Max Saß sowie seine Brüder Erich und Franz interessierten die Öffentlichkeit insofern, als sie stark verdächtig waren, den Einbruch

bei der Disconto-Bank am Wittenberg-Platz ausgeführt zu haben. Den Einbrechern sind damals Werte von mehreren Millionen in die Hände gefallen. Alle drei wurden wegen dieser Tat festgenommen und haben längere Zeit in Untersuchungshaft gesessen. Trotz langwieriger Beobachtungen der Kriminaldienstelle LIA konnten sie damals nicht reiflos überführt werden. Wegen Max Saß konnten vorbeugende Maßnahmen bisher nicht getroffen werden, da seine Vorstrafen nicht ausreichten, um ihn in Vorbeugungshaft zu bringen. Seine Brüder Franz und Erich verblieben gegenwärtig in Kopenhagen eine vierjährige Gefängnisstrafe wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls.



Auf: Ritzau, Ullm a. D. Geirrarte Ploniere in Schützenlinie.



Lindberghs Sohn noch am Leben? Dieses Kind läßt den Prozeß wiederaufleben Weibild (M)

Wenn man in Tokio Auto fährt

Tokio, Anfang September. Mit Entsetzen haben die Verkehrsbehörden von Tokio festgestellt, daß in den ersten 6 Monaten des Jahres 1935 in Tokio 14 600 Autounfälle zu verzeichnen waren. Das sind 81 Stück an einem Tag.

Man will diesem gefährlichen Zustand nun Einhalt gebieten, indem man für die Taximeter-Chauffeure eine Höchstgeschwindigkeit einführt, die etwa auf der Hälfte der bisher gefahrenen Durchschnittsgeschwindigkeit liegt. Denn die Taximeter-Chauffeure sollen an diesem Verkehrsverkehr schuld sein. Nichts ist nämlich billiger in Tokio als das Taximeterfahren. Für 50 Yen fährt man durch ganz Tokio. Deshalb ist natürlich jeder Chauffeur bestrebt, seinen Fahrgast so schnell wie möglich loszuwerden. Er rast also mit ihm in einem wahren Hölletempo durch die Stadt. Trotz aller erworbenen akrobatischen Fahrgeschicklichkeit sind die schweren Verkehrsunfälle nicht zu vermeiden. Es gibt also nur zwei Lösungen: Höchstgeschwindigkeit oder höhere Taximeterpreise.

Im Nebenberuf Räuberhauptmann

Kowno, 6. Sept. Im Kreise Telschi wurde eine 20köpfige Räuberbande ausgehoben, die seit längerer Zeit das Gebiet zwischen Telschi und Luroggen durch zahlreiche Raubüberfälle unsicher gemacht hatte und in grausamer Weise mit ihren Opfern verfahren war. So war eine Landwirtin auf das Schwerkste durch Messerhiebe verkrüppelt und ihr ein Auge ausgestochen worden.

Kuffchen erregt die Feststellung, daß die Bande unter Führung des bekannten litauischen Künstlers Alexander Kleimanis stand. Der 37jährige Künstler hat als bekannter Bildhauer in einer ganzen Reihe von litauischen Städten Freiheitsdenkmäler errichtet und sich auch bei der künstlerischen Ausgestaltung vieler Kirchen hervorgetan. Seine Verhaftung erfolgte in einer Kirche während seiner beruflichen Tätigkeit.

Handwerk und Technik im Spiegel deutscher Familiennamen

Unsere deutschen Familiennamen haben sich erst vom 12. Jahrhundert an verfestigt. Die Elemente, aus denen sie gebildet wurden, geben teilweise viel weiter zurück. In vielen Fällen liegt unseren Familiennamen altgermanisches Namengut zugrunde. Unsere Vorfahren verfuhrten bei der Namensgebung ähnlich wie andere Völker des Altertums: Im Namen sollten sich Lebensanschauung, Sitte, Schaffen und Glauben des Volkes widerspiegeln. So kommt es, daß auch die technische Entwicklung neben anderen kulturgeschichtlichen Erscheinungen in den deutschen Familiennamen ihren Niederschlag zurückgelassen hat.

Die Germanen waren ein Krieger- und Bauernvolk. So wird es verständlich, daß landwirtschaftliche und Kriegsgeräte eine Hauptrolle in der primitiven Technik jener Zeit spielten. Zu den ältesten Werkzeugen dieser Art gehörte der Pflug. Seine Entwicklung spiegelt sich in den aus dem althochdeutschen Pflug entstehenden Familiennamen und den späteren Zufammenhängen: Pflüger, Pflüger, Pflüger, Pflüger — Hartpflug, Kellpflug, Kapppflüger u. a. In Namen wie Drescher, Dreschel oder Drechsel ist noch der Drechselvorgang der germanischen Zeit ausgedrückt, diese Namen sind abgeleitet von drescan = treten — das Korn wurde also ursprünglich ausgetreten. Die Verwendung von Drechselwerkzeugen kommt in später entstandenen Namen zum Ausdruck: Fliegel, Flageller, Fliegel.

Eine urdeutsche Erfindung ist die Windmühle. In ältester Zeit freilich bereitete der Germane sich sein Mehl selbst mit der Handmühle, der Quern. Dervon zeugen Namenbildungen wie: Kerner, Kirner, Körner, Körner. Der „Küder“ kam erst im 3. Jahrhundert auf, als man das Mahlen des Getreides einem

Wasser- oder Windmühlenselbster überließ. Nach der Art der Mühle entstanden Namen wie Bodmüller, Windmüller, Wassermüller; nach dem Standort: Angermüller, Waldmüller, Bruchmüller; in veränderten Wortformen: Moller, Müllner, Mähler, Mölbener, Müllner.

Werfen wir einen Blick auf die Eisengewinnung und -verarbeitung in ardeutscher Zeit! Das Eisen, unentbehrliches Material der Waffenherstellung, hatte damals einen weit höheren Wert als in unserer Zeit. In unserem Familiennamen „Eisen“ (auch Eis-)gräber ist die Eisengewinnung jener Zeit noch angedeutet: man grub einfache Schächte, in denen man nach eisenhaltigem Gestein suchte (s. auch: Eisenmann, Eisner, Eisenstein). Das Schmelzen des Eisens wurde dem Schmied überlassen, der dazu offene Herde benutzte. Auf den Viehvorgang im Hüttenbetrieb weisen die um 1200 entstandenen Familiennamen Wieher, Jerrner (von jerrinnen machen), Ronnegießer und ähnliche hin.

Der Schmied war eigentlich der Techniker, „der aus Metall Geräte verfertigt“. Er ist zugleich der älteste Handwerker unseres Volkes. Er war in erster Linie „Werkmeister“ (wari = Wehr) und fertigte die germanischen Waffen an. Von diesem Schaffen zeugen Namen wie: Waffenschmied, Wertschmied, Weilschmied, Weilschmied. Mit der weiteren Entwicklung der Waffentechnik erwachsen dem Schmied in späteren Jahrhunderten neue Aufgaben. Daran erinnern folgende Namengruppen: Blattner (Anfertigung des Plattenpanzers), Wättner, Pleitner; Darnischmacher, Darnischmacher; Wolger (Weißholzer für Armbrüste), Holz. Aber nicht nur Waffen verfertigte der Schmied, nahezu alle Metallgeräte, die der germanische Mensch brauchte, entstanden in seiner Werkstatt. Hier-

von zeugen folgende Namen: Hammerschmidt, Weilschmied, Schwaarschmidt (von Pflugschar), Waffenschmied, Kettner (der Kettenmacher), Kettdler, Spener (von Spindel = Aedel), Spener, Heilenbauer (Jahnung der Heilen), Heilhaber und Heilhaber.

Altgermanische Töpferkunst spiegelt sich in den von aus = Topf abgeleiteten Familiennamen: Euler (Töpfer), Culner, Obelmann, Eiler, Obler; Kähler (Kachala = irdenes Gefäß), Kähler, Kachelmacher. Da wir gerade bei dem Gefäß sind — ursprünglich und bis ins Mittelalter hinein benutzte man als Gefäß fast ausschließlich Holzgeräte. Ihre Verfertiger bildeten besondere Handwerkergruppen, die nach der Erfindung des Porzellans ausstarben, in unseren Familiennamen aber noch erhalten sind: Schähler (Schüsselmacher), Köstler, Wehder, Schopenhauer (der Hersteller hölzerner Schöpfstellen).

Fahrzeuge besaßen die Germanen schon vor der Völkerwanderung: Karren, bestehend aus einem riesigen Rasten, der auf vier großen runden Holzrädern ruhte und von Ochsen gezogen wurde. Aus der Bezeichnung des Wagenbauers (waginar) entstanden Namen wie Wagnier, Wagnier, Wegner; nach den Verfertignern der allmählich immer mehr vervollkommenen Fahrzeugteile bildeten sich wieder neue Namen: Rademacher, Radholz, Felgenbauer, Riemenschneider.

Aus der Runenschrift unserer Väter, die nur von Berufenen gerichtet und gelesen werden konnte, entwickelten sich Namen wie: Runger, Rönninger, Runbar, Röhner, Röhner, Runge, Runst, Runke, Runke, Königen (ostfriesisch). An das Handwerk der Bücherabschreiber (vor der Erfindung des Buchdrucks) erinnern: Bucher, Büchler, Bucher, Rothmaier (der die bunten Anfangsbuchstaben malte). Erst im Zeitalter des Buchdrucks entstanden Namen wie Drucker, Druckbäcker, Buchseller (der den Bucheinband anfertigte).

Für den Hausbau in altgermanischer Zeit brauchte man keine großen technischen Hilfsmittel. Erst als der Holzbau durch die Stein-

bautechnik abgelöst wurde, entstanden darum unsere Familiennamen: Meiber (von Meiben = Masten machen, gleichbedeutend mit dem später entstandenen „Maurer“), Meiber, Maurer, Meurer, Zimmermann. Schließlich muß auch eine Anzahl von Familiennamen erwähnt werden, die von Bergzeugnamen abgeleitet wurden. Sie entstanden meist einige Jahrzehnte nach dem ersten Aufstehen des betreffenden Bergzeuges, so daß wir hier mitunter eine gute Handhabe zur Feststellung der ungefähren Erfindungszeit besitzen. Hier sind u. a. zu nennen: Auerier, Fingerhut, Meiber, Wasserzug, Kogeler, Bindernagel, Fahnenagel, Feuerstake, Weißbaum, Radholz, Säger, Keimplan, Breitbeil.

Hauptkassier: Dr. Wilhelm Rattermann
Druckverleger: Karl W. Kogener; Ober vom Dienst: E. Julius G. — Verantwortlich für Inhalt: Dr. W. Rattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Kogener; für Wirtschaftsnachrichten, Kommunitäten und Bewegung: Friedr. Hans; für Kulturpolitik, Besichtigungen und Besichtigungen: Carl Kogener; für Vorkasse: Erwin Meißel; für Sport: Jul. G. — sämtliche in Wilmersdorf.
Berliner Schreibeung: Hans Graf Kellbach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veerß, Berlin-Tempelhof.
Erscheinungen der Schriftleitung: Täglich 16—17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).

Verlagsdirektor: Kurt Schönwäldt, Mannheim
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag und Druckerei G.m.b.H. Sprachkassen der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag), Fernsprech-Nr. für Verlag u. Schriftleitung: Zammelsnummer 354 21. Für den Anzeigenanteil verantwortlich: Arnold Schmid, Mannheim.
Jahresabgabe: 12.00 M. (außer Samstag und Sonntag), Weinheimer- und Schwepinger-Abgabe: allg.
Durchschnittsliste August 1935:
Ausg. A Mannheim u. Ausg. B Mannheim = 34 175
Ausg. A Schwepinga u. Ausg. B Schwepinga = 3 761
Ausg. A Weinheim u. Ausg. B Weinheim = 3 103
Jahrgang 28, August 1935 = 41 054



Die vierbeinigen Kameraden sind durstig. Presse-Bild-Zentrale HB-Bildstock

Furchtbare Explosion einer Fliegerbombe

Fünf Tote, 30 Schwerverletzte
London, 6. Sept. Wie aus Simla berichtet wird, explodierte bei Kibitabad eine große Fliegerbombe beim Ausladen aus einem Flugzeug. Durch die herumfliegenden Splitter wurden fünf Personen getötet und 30 schwer verletzt. Von den Toten sind drei Engländer und zwei Indier, von den Verletzten sechs Engländer und 24 Indier. Nach der Explosion brach ein Brand aus, der zwei Flugzeuge völlig zerstörte.



Sechs Kapitel aus der badischen Kriminalgeschichte

Indizien auf Indizien

Er wird verdächtigt — er verweigert jede Aussage und als der Verteidiger aus Karlsruhe erscheint, hört er aus dem Munde seines Klienten den schillernden Satz: „Ich bin unschuldig. Ich habe erst nach meiner Verhaftung erfahren, daß meine Schwiegermutter tot ist“, und die noch rätselhaftere Aufforderung, ihn für unschuldig zu halten, aber ihn zu verteidigen, als ob er schuldig wäre. Sonst aber hört der Verteidiger nichts von seinem äußerst schweigsamen Schuldbesohlenen. Aber die Untersuchung fördert allerdings Erstaunliches zutage. Es wird ermittelt, daß, wie natürlich, der Telefonanruf in der Villa Kollitor keineswegs vom Wohnort ausgegangen ist, sondern von einem großen Herrn. Es wird ermittelt, daß in den Stunden vor dem Mord von verschiedenen Zeugen in Baden ein großer Mann mit sichtlich falschem Bart gelebt worden ist, daß dieser Mann mit dem Juge aus Frankfurt über Karlsruhe gekommen ist, wo sein falscher Bart überaus Aufsehen erregt hat, daß ein Hotelgast aus Frankfurt

diesen Bart einem Manne gemacht hat, der vorgab, Verwandte in Baden-Baden überraschen zu wollen. — und daß Karl Hau dieser Mann gewesen ist. Es wird ferner ermittelt, daß Hau das Telegramm, das ihn nach Deutschland zurückberief, selbst an sich aufgegeben hat, daß er mit falschem Bart und Perücke aus London abgereist ist, daß er zwanzig Minuten ungefähr nach dem Zeitpunkt der Tat aus Baden-Baden ohne den falschen Bart abgefahren ist und auf der Heimreise den Mantel ins Meer geworfen hat. Schreibsachverständige kommen zur Ansicht, daß auch das mysteriöse Pariser Telegramm von Hau geschrieben worden ist; das Zimmermädchen der Villa Kollitor will am Telefon bei dem Anruf vor dem Mord die Stimme Hau erkannt haben und Hau gibt zu, der Sprecher gewesen zu sein. Es gibt genügende und gute Gründe, Anklage wegen Mordes gegen Karl Hau, Rechtsanwalt in Washington, zu erheben, zumal nachdem die Psychiatrer ihn zwar für einen Psychopathen, aber für keineswegs unzurechnungsfähig oder geisteskrank erklärt haben, und als gar die Tat-



Ein treuer Helfer. HB-Bildstock. Dem Meldeband wird die zu erhaltende Verbindung im Goldband festgemacht. Presse-Bild-Zentrale

ein Haus Selbstmord in einem Schweizer See begeht, findet der „Hau-Prozess“ unter der allergrößten Spannung vor dem Karlsruher Schwurgericht statt.

Der Hau-Prozess von 1907

Am Morgen des 1. Juli 1907 ist das Gerichtsgedäude von einer vielhundertköpfigen Menge umlagert, der Schwurgerichtssaal ist überfüllt, sogar der Justizminister ist erschienen, die Verhandlung gegen Hau beginnt. Auf die Frage, ob er sich schuldig bekenne, antwortet Hau mit Nein; aber im übrigen bleibt seine Aussage ein Netes. „Ich verweigere die Aussage“, ein fast vollständiges Schweigen, das aber raffiniert die Neugierde des Publikums zu erregen weiß und zum Nährboden von Gerüchten und Gerberei wird. Wenn der Angeklagte auf die Frage, ob er das Pariser Telegramm geschrieben habe, antwortet: „Ich gebe es weder zu noch bekreite ich es“, so wirkt dies viel interessanter auf die Zuhörer als ein klares Ja oder Nein, obwohl es nur ein sehr vorsichtiges Zeugnis bedeutet; denn als die Schreibsachverständigen zum Wort kommen sollen, gibt Hau im letzten Augenblick vor der entscheidenden Schreibsachverständigenausgabe zu, das Telegramm geschrieben zu haben. Aber seine Weisheit wirkt auf die Zuhörer und als er auf die Frage nach Beziehungen zu Fraulein Olga Kollitor die Aussage verweigert, als er gar auf die Fragen nach dem Zweck seiner Reise nach Baden-Baden, nach ihrem Selbstmord und nach seiner Meinung, wer seine Schwiegermutter getötet habe, wenn er selbst sich für unschuldig erkläre, antwortet: „Ich beantworte diese Fragen nicht, besonders nicht die letzte, enschiebt „Bewegung“ im Saal und die Saat der stummen Verdächtigung geht im Herzen des Publikums auf, die diese Worte ausgebreitet haben. Er ist übertrieben diskret, glauben die Frauen seltsamen zu können, ohne zu erkennen, daß es nicht eben Diskretion bedeutet, auf die Frage nach Beziehungen zu seiner Schwägerin die Aussage zu verweigern und auf deren klare Befragung, seine näheren Beziehungen zu ihrem Schwager geahnt zu haben, schließend zu antworten: „Ich bekreite die Aussagen der Zeugin nicht im geringsten.“ Ueber all dem Raten nach dem „Schweigen“ überleben viele, daß Hau in Wahrheit einfach leugnet bis zum letzten Moment. Er widerruft sein Geständnis, der Mann gewesen zu sein, der das Telefongespräch geführt hat, erklärt in seiner kunstvollen Taktik: „Ich gestehe es zu, soweit es eine Zeugin befundet“, läßt seinen Verteidiger ruhig einen Beweis führen, daß man eine Stimme am Telefon nicht erkennen könne, um die Aussage des Zimmermädchens zu entkräften, und gibt dann doch endlich zu, das Gespräch geführt zu haben. Er hat zunächst keine Antwort auf die Frage, ob er der Mann mit dem schwarzen Bart gewesen sei, obwohl er dies in der Untersuchung zugestanden hat, und gibt erst, nachdem ihn manche Zeugen erkennen, nach langem Zögern zu, von diesen Zeugen in Baden gesehen worden zu sein. Er gibt keine Auskunft auf die Frage, was er denn nun in Baden gemacht habe, und erst am vierten Verhandlungstage erklärt er, nach Baden gefahren zu sein, um vor seiner Abreise seine Schwägerin Olga noch einmal zu sehen, für die er große Leidenschaft empfinde. Er habe sich verummmt, um in Baden nicht erkannt zu werden, er habe keine Schwiegermutter vom Hause fortlocken wollen, um seine Schwägerin allein treffen zu können, und als er nun beide zusammen habe kommen sehen, habe er alles bereitgestellt, habe den Bart weggeworfen, sei fortgegangen und in einer Kutsche zur Bahn gefahren. Von dem Mord wisse er nichts und habe er nichts vernommen.

Beginn der Offensive im Schwarzwald

Der erste Manövertag der badischen und württembergischen Truppen / Ununterbrochene Kampfhandlungen

(Drahtbericht von unserem an den Wandern teilnehmenden Redaktionsmitglied)

Schramberg, 6. Sept. Während wir durch die regenichwarme Nacht fahren, ertönen aus dem Dunkel des Karstales die Sprüche der Pioniere. Die Kammböcke gehen mit jedem Schlag und Spruch tiefer. — Wo gute Boden sie begleiten, da fliegt die Arbeit munter fort, sagt Friedrich von Schiller. Er hat es damit auch unleren Pionieren angetan: Hoch den Bar — und noch viel mehr — daß man steht — wie er zieht — er muß hinein — durch Fels und Stein — durch Wasser und Sand — für unser Land! — Hoch auf uns eins — Welper gibt's Feind!

So ertönen die Werkstücke, und dann die Zahl bis 15. Aus jedem Berg und jede Zahl schlägt der Kammbock zu. Die Sprüche der Unteroffiziere wecheln dauernd, sie sind oft gehalten, unter Sauleiter schmunzelt bestig. Doch die Arbeit geht vorwärts, die Regierohle ertönt und es dröhnt durch die Nacht. Der Regen peitscht unentwegt auf Menschen und Material — und die drei Brücken wachsen.

Der Rundfunk schaltet sich ein

Gespensisch künden keine Lichter über Fluß und Ufer. Im Schein von Taschenlampen arbeitet eine Brückenabteilung mit bedarfsmäßigem Material. Die Uferjocher stehen, mitten im Redar, der schon bald überdrückt ist, hohen Leiterwagen auf Böhlen und Brettern. Rund im Dunkel obnt man viele neugierige Augen, die dem schweren Wert mit sieberhaften Augen zusehen. Wird es die ganze Nacht weitergehen? Der Rundfunk schaltet sich ein und sorgt für Abwechslung.

Fliegeralarm ertönt

Die Pioniere sitzen wie Gespenster zu den Uferböschungen. Die Glühampen der Taschenlampen ertönen. Durch die rabenschwarzen Wolken fliegen die Flieger heran. Schon prasseln die ersten Bomben auf das nahe gelegene Dorf, sie drünnen wie Hornissen über den Brücken. Gewehrscüsse zerreißen die Nacht. Leuchtflugeln steigen in den Regen, ihre grelle Magnesiumtaucht die Landschaft in gelblichweißes Licht. Bombe auf Bombe kracht auf die Brücke, wie wahnsinnig rattern die Maschinengewehre gegen die Flieger. Umsonst! Wie Blitze jagen sie davon. Die letzten Bomben fallen auf ein friedliches Dorf. Das Trompetensignal zur Weiterarbeit ertönt. Wie die Heintelmännchen jagen die Pioniere an ihre Plätze. Die Taschenlampen blitzen wieder auf und der Regen singt sein monotonies Lied weiter. Der Reichsfender Stuttgart baut ab. Die Brücken ertönen — und wer diese Nacht miterleben will, der möge heute abend zwischen 7 und 8 Uhr Stuttgart einschalten.

Nachtmärsche zum Gefecht

Während dieser ersten Morgenstunden marschieren in den Raum zwischen Bellingen und Spaichingen gen Norden, von Freudenstadt-Sulz aus nach Süden die Truppen gegeneinander zum Treffen.

Blau gegen Rot.

Blau kommt von Norden, Rot von Süden. Zwischen Eschach und Redar wagt nach interessanten Aufklärungscharmärgeln der wechselnde Kampf hin und her. Am späten Nachmittag aber ist noch nichts entschieden. Die Befehle der Offiziere, die ein Muster von Sachlichkeit und Klarheit sind, sehen die Truppen eines großen Verbundes mit der Präzision eines Wertes in

Bewegung. Heraus gehts aus dem lieb gewordenen Quartier noch vor dem ersten Hahenschrei. Die lieben „Quartierleute“ geben den Soldaten Berge von Wurstbrot mit auf den Weg — und ebenso viele guten Wünsche.

Das alte Manöverbild feiert seine herrlichste Auferstehung.

Die Jugend der ganzen Gegend hat schulfrei. Sie zieht scharenweise mit ins Gelände. Da und dort ist sie der Truppe sogar zahlenmäßig überlegen. Aber auch die Alten sind dabei. Bauern, deren Pferde für diese Tage „requisitiert“ wurden, fahren „Gulaschanonen“ und Futterwagen.

Unsere müden Augen werden frisch, als uns die ersten Aufklärungstruppen von Rot begegnen.

Und nun reißt die Kette der Kampfhandlungen nicht mehr ab.

Die Nachrichtentruppen haben alle Hände voll zu tun. Krafttröder rasen durch das Gelände. Wälder verhängen sich über weite Entfernungen. Meldebande jagen über Stoppeläcker und durch Wälder. Telefonleitungen werden

gebaut. Send- und Empfangswagen arbeiten geschäftig. Flieger fliegen auf und werden von der Straße aus mit schweren Maschinengewehren beschossen. Unmittelbar hinter den Aufklärungstruppen jagen die Tatz (Tanzabwehrgeschäfte) durchs Gelände und sehen da und dort Panzerwagen außer Gefecht. Die Linien der Gegner entwickeln sich. Schwere Maschinengewehre werden in Stellung gebracht, sie knattern wie bestessen aus einzelnen Nestern. Mittlere Maschinengewehre jagen an den Bäumen vorbei in Stellung. Feldartillerie donnert dazwischen. Kraftwagen schlingern sich durch die aufgeweichten Feldwege, beladen mit Truppen, um sie an besonders gefährdete Stellen zu bringen. Wir sehen ein Rechenfeld (Punkte ist der Erfinder des Artillerie-Rechenchiebers). Uns Kaien ist der Apparat ein Buch mit sieben Siegeln. Trotz der freundlichen und ersten Erklärung des Offiziers. Wir freuen uns nur immer wieder darüber, daß unsere Artillerie damit haargenau schießen kann. Um die Mittagszeit herum stoßen wir auf die 10. und 15. Zentimeter-Feldhaubitzen. Vordrucke sind darunter. Die 11. Batterie holt gerade durch die Esentträger

den dampfenden „Drahtverhau“

Welcher alte Feldsoldat kennt ihn nicht! Auch wir hatten Hunger. Tag und Nacht sind lang. Beim Dukt dieses „berühmtesten“ aller Feldschneisen laufen den Presseleuten die Schmelzfäden im Munde zusammen. Wir dursten mithalten. Wir danken euch dafür, Kameraden von der 11. Batterie! So gut hat es schon lange nicht mehr geschmeckt. Von „Belgiern“ und „Oldenburgern“ werden diese schweren Geschütze gezogen. Auch die Pferde tun ihre Pflicht, diese treuen Kameraden der Soldaten. Noch gegen Abend, am Freitag, wogte der Kampf im Manövergelände hin und her. Der Regen hatte gegen 3 Uhr, nachdem der Himmel nochmals alle Schleusen geöffnet hatte, aufgehört. Trotz gewaltiger Strapagen haben diese Freiwilligen-Regimenter

trohen Mutes durchgeduldet. Der Geist, der sie befeelt ist unübertrieben. Bessere Jungen sind es, die Freude leuchtet ihnen aus den Augen. Die bevorstehende Nacht auf den Samstag, wo die Kampfhandlungen ununterbrochen weiter gehen, wird wiederum tapfer mit allem Soldatenhumor durchgezogen. Am Samstag soll die Entscheidung fallen. Voll Stolz werden diese jungen babilischen und württembergischen Truppen am Montag ihrem Gruppenkommandeur in die Augen sehen können.

Aus der Bewegung, aus der SA und dem nationalsozialistischen Arbeitsdienst sind sie gekommen. Der Geist und Wille, von dem sie befeelt sind, darf uns alle mit Stolz erfüllen.



Wartung, Tank in Sicht. Ein Tat-Gescheh in Beaufsichtigung an einer Straßenkreuzung. HB-Bildstock

Fortsetzung folgt.

Baden

Gute Ausichten für die Bergsträßer Weinerte... Schriesheim, 7. Sept. An der Bergsträße gehen die Trauben in den Weinbergen nun rasch ihrer Reife entgegen...

Schriesheim, 7. Sept. Von der Turn- und Sportgemeinde. Bei dem Volksfest in Heidelberg am letzten Sonntag war auch die Turn- und Sportgemeinde Schriesheim durch eine Anzahl Einzelturner vertreten...

Edinger Brief

Edingen, 7. Sept. Im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms und um die Einrichtung im Rathaus zu verbessern, hat der Bürgermeister nach Beratung mit den Gemeinderäten beschlossen...

Die Ortsgruppenleitung Edingen gibt bekannt:

Am Donnerstag, 12. Sept., 20.15 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Rotstiller eine wichtige Versammlung der Partei. Leiter, Amtswalter der DKA sowie der Führer und Führerinnen der KZ-Niederungen...

Waldedienstdienst der katholischen Pfarrgemeinde Edingen

Samstag von 13, 17, 20 Uhr an Weicht Sonntag von 8.30 Uhr an Weicht; 7.00 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge...

Edingen, 7. Sept. (Goldene Hochzeit) Am Dienstag, den 10. September, kann das Ehepaar Herr Schuhmachermeister Tobias Kubl und seine Ehefrau Barbara, geb. Schredensberger, das selbste Fest der Goldenen Hochzeit feiern...

Evangelische Gemeinde Edingen Sonntag, 8. September, 12. S. n. Trin.: 9.15 Uhr Hauptgottesdienst. Kollekte für die kirchliche Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland...

Wieder eine Pfalztagefaherin Mosbach, 7. Sept. Der Einzelrichter beim Amtsgericht verurteilte eine 49jährige Hausgehilfin aus Palsbach, die den Aufruf der Gauleitung „Deutsches Volk, hoch auf!“ abgerissen hatte...

Peter Hills:

Die Pfälzer Liselott

Roman einer deutschen Frau am Hofe des Sonnenkönigs

8. Fortsetzung

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin SW 68.

Der Bruder des Königs

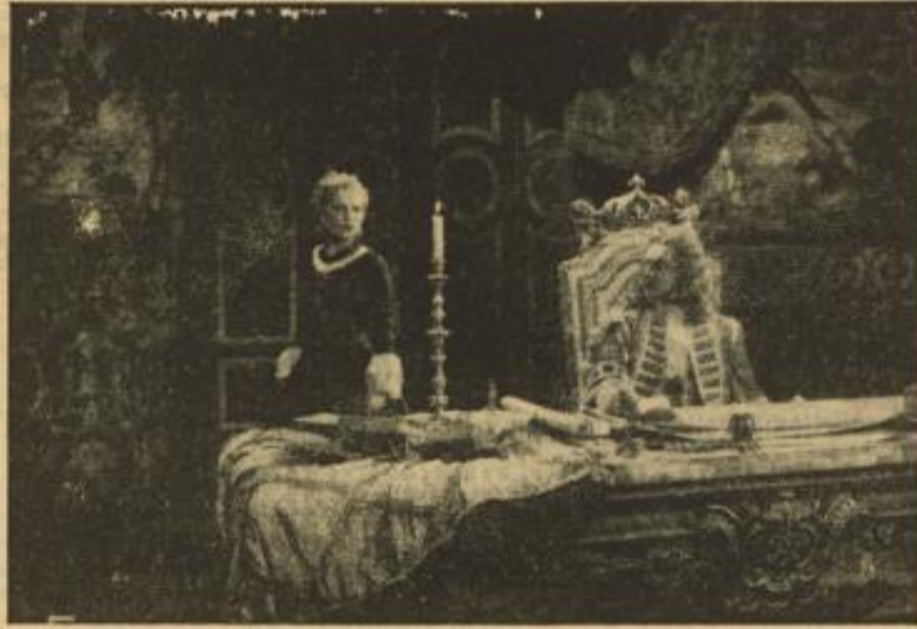
Im Juni 1670, etwa ein Jahr, bevor Liselotte für immer von Heidelberg Abschied nahm, war die Gemahlin Ludwigs XIV., im glücklichsten Alter innerhalb von 24 Stunden unter qualvollen Schmerzen gestorben...

hatte nach einem Glas Riquartierwasser verlangt und als sie es austrank, die unerträglichsten Schmerzen erdulden mußte, bis der Tod sie von ihnen befreite...

Ihren Gemahl, Herzog Philipp, selbst hat man nicht verdächtigt. Es schien kein Grund ersichtlich, dieser bezauberten, geistreichen Frau nach dem Leben zu trachten...

Von Zeitgenossen wird erzählt, daß König

Ludwig den Haushofmeister der Herzogin verhaften und sich vorführen ließ, und daß er ihm mit dem Tode drohte, wenn er nicht die Wahrheit gestehe...



Europa (M) Die Auseinandersetzung mit dem „Sonnenkönig“ HB-Bildstock

Aus Odenwald und Bauland

Buchen, 7. Sept. Die der Badische Staatsanwalter meldet, trat am 1. September 1935 Herr Medizinalrat Dr. Emil Baumann, Buchen, in den Ruhestand. Ueber 25 Jahre lang war Medizinalrat Dr. Baumann Bezirksarzt in Buchen, nachdem er zuvor als praktischer Arzt in Waldbrunn tätig war...

grüßte die Erschienenen und zeigte in einem längeren Vortrage an, wie der neue Staat die Stellung des Landarbeiters gestärkt hat und wie es den Landarbeitern möglich ist, an der Steigerung unserer Erzeugung mitzuwirken...

Die Kriegerkameradschaft von Schlossau hielt am Sonntag ihr diesjähriges Preischießen ab, bei dem ganz ansprechende Leistungen erzielt wurden. Beim Schlußschießen des Umperfreies in Pflüßingen konnte die Mannschaft des KZ. Schwabhausen den ersten Preis mit 1052 Ringen sich holen...

Die Gaufraktion zeigte in Rudau den Reichstagsfilm „Wenn dem Esel zu wohl ist“ und hatte damit einen durchschlagenden Erfolg. In Rudau wurde in der Schützenhalle der Tonfilm „Heldentum und Todeskampf unserer Emden“ gezeigt. Alle Besucher waren stolz auf die Heldentaten unserer Emden...

Pfalz

Ein Traubenstock mit 500 Trauben

Edenkoben, 7. Sept. In Rhodi unter Rietburg ist am Hause des Winzers Heib eine Malengarebe als Spalier entlanggezogen, die eine Länge von 25 Meter besitzt. Dabei ist diese Rebe erst 30 Jahre alt. Diese einzige Rebe trägt dieses Jahr 500 Trauben...

Die Lese der Frühtrauben

Edenkoben, 7. Sept. Gestern hat in den verschiedenen Orten des Edenkobener Gebietes die Lese der Malengarttrauben begonnen. Der Ertrag ist zufriedenstellend, wenn er auch den vorjährigen nicht erreichen dürfte...

Unzulässige Preissteigerung

Birmasens, 7. Sept. Gestern mußte die hiesige Polizei gegen einige Birmasenser Metzger einschreiten, die entgegen der bestehenden Preisfestsetzung den Preis für Konsumwürstchen erhöht hatten...

Wer war dieser Herzog Philipp von Orleans, dem Liselotte von der Pfalz ihr überhäubten Leben anzuvertrauen hatte?

Der jüngere Bruder war dem König an Geist und Begabung überlegen. Das wurde ihm zum Verhängnis. Die Staatsraison billigte nicht, daß Invaliditäten aufgenommen konnten und das Haupt der königlichen Familie durch den zweitältesten Repräsentanten des Hofes in den Schatten gestellt werden konnte...

Das hatte Kardinal Mazarin, der Kanzler des Reiches in den ersten Regierungsjahren Ludwigs XIV., erkannt und in ungehörter Grausamkeit die Folgerung daraus gezogen.

Mit den raffiniertesten Weisheiten hatte man die geistige und sittliche Kraft des Herzogs von Orleans zu zerstören versucht. Man wußte seine Eitelkeit zu wecken und zu übersteigern, und es glückte, den ionagebenden Geden von Frankreich aus ihm zu machen...

Herzog Philipp konnte sich rühmen, mit seinen hohen Stiefelschuh, seinen seidenen Prachtgewändern, seinem geschwinnigen Gefährt und den gepuderten Händen der größte Elegante von Paris zu sein. Und er gefiel sich immer besser in dieser Rolle...

Ludwig XIV. hatte von seinem Bruder keine Nachgelüste mehr zu befürchten, und es genügte, wenn er ihm seine Gunst bewiesen wollte, ihm die Hand zum Kuß hinzuhalten.

In dieser Umgebung war der puyfuchige und selbstgefällige Mann für eine Ehe denkbar ungeeignet. Schon seine erste Frau, Henriette von England, hatte wenige Wochen nach der Hochzeit seine Abneigung zu spüren bekommen. Vor aller Eitelkeit behandelte er sie in der verletzenden Weise...

Das war der Mann, dem die Pfälzerin aus Gründen der Staatsraison anvertraut wurde, und dem sie ihre ganze Verehrung an Liebe und Glück in die Ehe brachte.

Und sie hat damit zunächst Wunder bewirkt.

In Weß auf französischem Boden war sie von einem Abgesandten des Herzogs mit seinem gesamten Hofstaat feierlich begrüßt worden.

Advertisement for the novel 'Liselotte von der Pfalz' by Renate Müller, published by Universum. It includes the title, author, and publisher information.

Schauplätze aller Art und prächtiges Feuerwerk am Abend stritte um ihre Augen. Auch fern in Heidelberg herrschte festliches Treiben. Wöllerschiffe erdröhnten vom Schloß, und in den Burgfestern und Stadtkneipen...

Liselotte süßte die spöttische Reue, die sie umgab. Sie ging ihr mit lächerlichem Mut entgegen und parierte ihr nicht in gedehnter Art wie beim Florett, sondern mit echt deutschem Schwertlieb.

Fortsetzung folgt.

Mannheim

Die ganze Ernte durch Großfeuer vernichtet

Drei Scheunen in Neckarau niedergebrannt — Tatkräftige Feuerwehr verhindert weitere Ausbreitung — Brandursache unbekannt

Das Liebeswerk der Nation

Die Vorbereitungen für das kommende Winterhilfswerk sind abgeschlossen!

Die RZ-Volkswohlfahrt, Kreisamtsleitung Mannheim als Trägerin auch des kommenden Winterhilfswerkes 1935/1936 hatte am 5. d. M. ihre gesamten Ortsgruppenstäbe zu einer letzten außerordentlichen Tagung in das Ballhaus einberufen. ...

Kein Volksgenosse wird im kommenden Winter hungern oder frieren!

Alle Vorbereitungen sind bis ins kleinste getroffen und jede RZB-Ortsgruppe ist mit einem großen Stab treuer, ehrenamtlicher Helfer ausgestattet, die auch in diesem Winter wiederum bereit sind, sich selbstlos in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen.

Eine neue Siedlung entsteht

Das erste Haus zur Besichtigung frei

In der Nähe der Zellstoff-Fabrik, auf dem Wea zwischen Baldhof und Hermann-Göring-Kaserne ist im Anschluß an das erst kürzlich erworbene Gelände, auf dem die Stadt 300 Wohnungen erstellen will, ...

eine neue private Siedlung

im Entstehen begriffen. Auf über 90.000 Quadratmeter Gelände sind etwa 150 kleine Eigenheime vorzusehen. ...

Um nun allen Interessenten einen besseren Begriff von den Wohnverhältnissen in dieser Siedlung, die den Namen „Schönau“ erhält, zu geben, wurde das vor ein paar Tagen vollendete erste Haus vollständig eingerichtet und zur Besichtigung freigegeben. ...

Die Pläne für diese Siedlungsabbauser sind so angelegt, daß alle Spezialwünsche berücksichtigt werden können. ...

Die Siedlung erreicht man am besten von der Endstation der Straßenbahnlinie 3 aus längs der Bahn auf dem Weg zur Hermann-Göring-Kaserne. ...

Von einem gewaltigen Schadensfeuer wurde am Freitagnachmittag das Anwesen des Landwirtes Bissinger, Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 28, heimgelacht. ...

Das Feuer brach gegen 1/3 Uhr aus bislang noch unbekannter Ursache in der zweiten Scheune aus und entflammte infolge des starken Windes außerordentlich rasch. ...

In Anwesenheit von Staatsanwalt Dr. Metzler, Polizeipräsident Dr. Ramsperger, Kriminaloberinspektor Weiland und des Erkennungsdienstes gingen die Mannschaften der drei Löschzüge, unterstützt von einem Zug der freiwilligen Feuerwehr Neckarau, dem Brand mit 12 kleinen und 2 großen Leitungen zu Leibe. ...

Die Straßen waren durch die Polizei muntergütig abgesperrt und erlaubt so

dem konnte es nicht verhindert werden, daß eine größere Anzahl Häuser verbrannte.

In die tobenden Flammen strahlten unterdessen die Wasserstrahlen von allen Seiten. Verleimte Balken und schwelende Garben stürzten zu Boden. ...

Leider geschah auch hierbei ein Unglück. Ein Feuerwehrmann, der sich zu weit nach vorne wagte, wurde von herabstürzenden Trümmern überrollt und zu Boden gerissen. ...

Um 15.25 Uhr war dank der einfaches bereiten und vorbildlichen Arbeit der Feuerwehr die größte Gefahr beseitigt. ...

Unter dem inzwischen niedergebenden leichten Regen bot die ausgebrannte Stätte einen trostlosen Anblick.

Überall, wo noch vor wenigen Stunden saubere Stallungen und volle Scheunen vom Fleiß des glücklichen Bauern zeugten, gähnte einem jetzt ein schwelender Trümmerhaufen entgegen.

Aus vollem Erntelager ist ein leerer Nichts geworden. Zwei Scheunen sind vollständig vernichtet. ...

Der Schaden ist bedeutend. Durch Kraft und Mut wird aber auch hier wieder neues Leben aus den Ruinen erstehen.



Aut.: Franck, O 5, 2

Es blieben nur Trümmer...

HB-Bildstock

schlugen die Flammen leuchtend aus den Ziegeln. Die Bewohner waren in der Wohnstube mit Ausheinen von Zwerchbalken beschäftigt und bemerkten den Brand erst, als das Feuer bereits auf die nächste Scheune übergriff. ...

Bei Eintreffen der Feuerwehr zwei Scheunen bereits rettungslos den Flammen ausgeliefert.

waren. Da die Ausbreitungsgeschwindigkeit der anliegenden Gebäude außerordentlich groß war, wurden noch zwei weitere Löschzüge der Hauptfeuerwache auf die Brandstelle beordert.

den Rettungsmannschaften rasches und unbehindertes Handeln.

Erschwerend wirkte lediglich bei der Bekämpfung des Feuers, daß die Zugänge zum Brandort sehr eng waren. ...

Die Scheunen waren vollgepfropft mit Getreide, Weizen, Hafer, Korn und Sau...

die ganze Ernte, die erst vor etwa zehn Tagen glücklich unter Dach gefahren worden war.

Das Feuer griff von den beiden brennenden Scheunen schnell auf zwei weitere über und es gelang nur mit Mühe, wenigstens die Rinde und Schweine aus den Ställen zu retten. ...

Auch noch ein weiterer Brand

Die Berufsfeuerwehreinheit der Feuerwehr II in Neckarau waren gestern abend um 7 Uhr gerade von dem Großfeuer eingerückt und besaßen sich im Bad, als ein erneuter Alarm einlief, bei dem ein Teil der noch anwesenden dienstfreien Mannschaften ausrückte. ...

mußten aber doch die Hilfe der Berufsfeuerwehr in Anspruch nehmen, die mit dem Schaumlöscher arbeitete. ...



Im Kampf mit dem Feuer.

Aut.: Franck, O 5, 2

HB-Bildstock

Der Sturmbann U/171 veranfaßte am Freitagabend einen eindrucksvollen Propaganda marsch durch die Hauptstraßen der Innenstadt. ...

BÜSSING NAG

Nutzkraftwagen im besten Sinne des Wortes: Schnell, zuverlässig, langlebig, sparsam und anspruchslos; niedrig im Anschaffungspreis und kurzfristig lieferbar

Modelle 1935:	1,5	2	2 lang	2,5	2,5 lang
Nutzlast:	1500 kg	2000 kg	2000 kg	2500 kg	2500 kg
Tragfähigkeit:	2200 kg	2800 kg	3000 kg	3500 kg	3500 kg
Ladefläche in mm:	3000 x 1700	3300 x 2000	3600 x 2000	4000 x 2000	4500 x 2000

BÜSSING NAG VEREINIGTE NUTZKRAFTWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT BRAUNSCHWEIG

Generalvertretung: „Aurepa“ Autoreparaturen u. Handelsgesellschaft m. b. H. Mannheim, Seilerstr. 12 Fernruf 27545/6

Rein Tropfen Altöl darf verloren gehen

Ein Aufruf an alle Delverbraucher! / Eine nationale und volkswirtschaftliche Aufgabe

Unser Volk braucht infolge seines technischen und kulturellen Hochstandes viel Öl. Es verfügt selbst aber nur über kleine eigene Delvorkommen. Deutschland muß den größten Teil seines Ölbedarfs einführen und braucht dafür Devisen.

Deutschem schöpferischen Erfindergeist ist es nach jahrelangen Versuchen gelungen, aus altem — anscheinend verbrauchtem und wertlosem — Öl neues Öl herzustellen, das die gleichen Eigenschaften aufweist wie das Frischöl.

In enger Zusammenarbeit der Partei mit dem Mannheimer Ingenieur Röhkopf konnte in Mannheim ein hochmodernes Regenerierwerk

Südwestdeutsche Del-Regeneration August Röhkopf in Mannheim, Lindenhofstraße 9a, mit einer Tagesleistung von 3000 Kilogramm errichtet werden.

Der badische Finanz- und Wirtschaftsminister hat dieses Regenerierwerk für das Land Baden als alleinige Anstalt dieser Art anerkannt und es der ständigen Aufsicht seines Ministeriums unterstellt.

Durch die von der Partei durchgeführte Aufklärungsarbeit über die Wertverwertung und die Arbeiten ihres Sonderreferenten für Delregeneration konnten bereits 100.000 Kilogramm für die Regeneration sichergestellt werden.

Es muß aber gelingen, bereits im ersten Jahre eine Million Kilogramm Regenerat-Öl unserer Wirtschaft zu liefern.

Das bedeutet schon eine wesentliche Entlastung unserer Handelsbilanz. Das Geld für 1.000.000 Kilogramm Öl geht nicht ins Ausland, sondern bleibt in unserer heimischen Wirtschaft und bedeutet zusätzliche Kaufkraft, die unsere Wirtschaft belebt und dadurch die Arbeitslosigkeit bekämpft.

Wir fordern jeden Delverbraucher auf, an dieser großen Aufgabe mitzuarbeiten.

Jeder Tropfen altes Öl muß seinem ursprünglichen Verwendungszweck wieder zugeführt werden. Kein Tropfen hochwertiges Öl

darf als Schmier- oder Anstrichmittel verworfen, verfeuert oder gar weggeschüttet werden.

Jeder Tropfen Altöl gehört in die Regeneration!

Bei dem Verkauf und der Ablieferung von Altöl ist größte Vorsicht geboten. Schon sind die bekannten zersetzenden Kräfte am Werk, auch an dieser Stelle der Aufbauarbeit entgegenzuwirken. Zu hohen Preisen wird Altöl auf gekauft, um es der Regeneration zu entziehen oder einer anderen wenig nutzbringenden Verwendung zuzuführen.

Das ist wirtschaftliche Schädigung.

Jeder Liter Altöl, der nicht regeneriert wird, muß eingeführt werden und kostet Devisen.

Volksgenossen, fragt nicht nach den Altölpreisen, die sind amtlich festgesetzt, sondern schaut euch die Altölkäuser an und erkundigt euch, ob

die Garantie gegeben ist, daß das Altöl tatsächlich seinem besten Verwendungszweck, der Regeneration, zugeführt wird.

Aus der Sammelarbeit von Altöl dürfen für Juden und Judengenossen keine Konjunkturen entstehen.

Jeder Delverbraucher sollte auch den Versuch mit Regeneratöl machen; denn es muß ganz bestimmten, amtlich festgesetzten Qualitätsforderungen entsprechen. Öffentliche und private Betriebe verbrauchen schon seit längerer Zeit regenerierte Öle zur vollen Zufriedenheit.

Delverbraucher! Sammelt Altöl und verwendet Regeneratöl. Das liegt in eurem Interesse und dient gleichzeitig der deutschen Volkswirtschaft und Volksgemeinschaft.

Der Kreiswirtschaftsberater der NSDAP Dr. Walter Thomä.

Im Zeichen der Arbeitsbeschaffung

Wenn sich jetzt die rauen Herbsttage einstellen, ist der Mannheimer wieder in erhöhtem Maße froh, in gemühtlichem und gefelligem Kreise verweilen zu können. Es ist aber in vielen Fällen nicht allein die Wärme, sondern die Sauberkeit und schöne Ausgestaltung des Raumes, der die Gäste heimlich werden läßt. An einer Stätte, die der Freundlichkeit entbehrt, kann kein Wohlbehagen auskommen. Kein Wunder daher, daß die Besitzer und Inhaber von Gaststätten die Sommerstage in fluger Voraussicht ausgenutzt haben, um die Innräume aufzufrischen zu lassen.

So hat sich auch ein Lokal am Bismarckplatz, vormals eines Heinfußes, in kurzer Zeit nach den Plänen eines heiligen Architekten in eine freundliche und einladende Gaststätte mit Veranda umgewandelt. Die Handwerker haben vorbildliche Arbeit geleistet. Sie warten auf den nächsten Geschäftsmann, der ihnen beweisen läßt, was sie zu leisten vermögen. Wer meldet sich?

Silberne Hochzeit. Herr Johann Ruch und Ehefrau Verta, geb. Schmidt, Zeudenheim, Neckarstraße 37, feiern am 8. September ihre silberne Hochzeit. Wir gratulieren!

Sonderausstellung in der Kunsthalle. Die Ausstellung des Ludwigshafener Malers Gustav Gulde wird am Sonntag, dem 8. September, geschlossen.



„Kraft durch Freude“

Die Urlauber der Oberbayernfahrt Nr. 33, welche in Reichenhart untergebracht waren, treffen sich heute, Samstag, 7. September, im „Roten Hahn“, Mannheim, U 5, 13, zu einem gemächlichen Zusammensein. Zweck Austausch von Photos wird gebeten, Urlaubsaufnahmen mitzubringen.

Wanderprogramm für September

Sonntag, 8. September: Wanderschaft nach Schillerbach — Hohler Rastbaum — Rohlhof — Gaiberg (Rittgast) — Waldhilsbach — Drei Eichen — Heidelberg. Abfahrt 7.00 Uhr. Mannheimer mit dem Verwaltungssonderzug. Rückfahrt ab Heidelberg 7.33 (19.38) Uhr. Fahrpreis — 80 RM. Ausflugsverpflegung. Fahrkarten sind an der Bahn zu lösen.

Ortsgruppe Neckarau

Teilnehmer an der Fahrt Nr. 40! Die Teilnehmergebühren müssen bis spätestens Montag, 9. September, abends 7 Uhr, einbezahlt sein. Sprechstunden des Ortswartes jeden Montag und Donnerstag von 18 bis 19 Uhr. Anmeldungen für die Fahrt Nr. 41 können noch getätigt werden. Anmeldeformulare sind auf der Geschäftsstelle, Rheinoldstraße 48, zum Preise von 10 Pfg. zu haben.

Wochenbericht des Mannheimer Getreidegroßmarktes

Das Weizenangebot am Mannheimer Getreidegroßmarkt war im Verlauf dieser Woche recht reichlich und überstieg die Nachfrage. Die Mähdrescher lieferten badischen und pfälzischen Weizen zu den September-Preisen. Baderische Herkunft waren zur Lieferung von innerhalb acht Tage angeboten. Am 7. September, 10.00 Uhr, traf franks Weizen, Ludwigshafen, Mannheimer Herkunft, auch baderischer Herkunft, ein und wurde sofort abgenommen. Die Weizenpreise von 6 RM je Zentner (inkl. 4 RM) verlangt. Von norddeutschen Herkunft wurden dommerischer, niederrheinischer und ostpreussischer

Weizen den Mähdreschern zum Festpreis angeboten; für den Handel waren die gleichen Weizen zu 20,70 RM bei September-, 20,80 bei Oktober- und 20,95 RM bei November-Lieferung, in Mannheim, Raska Ankunft, zu haben. Die Futterweizen bestanden seitwärtige Nachfrage; zum Wochenbeginn verlangte man dafür 20,50 RM, franks Weizen, und 20,25 RM ab badischen Stationen, gegen Wochenende konnte er zu 20,25 RM in Mannheim gekauft werden. Am Wochenmarkt kam es fast überhaupt nicht zu Käufen, obwohl die Preise weiter nachgaben, für September-Lieferung 16,80 RM, für Oktober-Lieferung 17,00 und für November-Lieferung 17,20 RM, also jeweils 30 Pfg. weniger als den Festpreis; gegen



Carl Stöckl 60 Jahre Weltbild 60 Der bekannte Filmproduzent und Filmregisseur Carl Stöckl, der sich schon in früherer Zeit dem Film widmete und dem künstlerischen Film einen wertvollen Kulturbau, feierte seinen 60. Geburtstag

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung
Montag, 9. Sept., findet um 20.15 Uhr auf der Kreisleitung eine Sitzung sämtlicher Ortsgruppenleiter statt. Kreisgeschäftsführung.

An sämtliche Ortsgruppenleiter des Kreises Mannheim!
Die Mitgliedsbuchanträge der Paa. mit den Anfangsbuchstaben G, H, I, J sind sofort zu stellen. Die Anträge müssen spätestens 14. Sept. 1935 im Besitz der Kreisleitung sein. Kreisstellenleiter.

Politische Leiter
Ortsk. Samstag, 7. September von 15 Uhr an Schließung auf dem Schießplatz Diana-Waldhof.

Deutsches Gd. Sämtliche Parteigenossen mit den Anfangsbuchstaben G, H, I, J, die sich noch im Besitz der roten Mitgliedskarte befinden, wollen diese bis zum 12. September während der Geschäftsstunden auf der Geschäftsstelle persönlich abgeben zwecks Antragsstellung auf Erteilung des Parteibuchs. Zwei Lichtbilder, vom Berufsphotographen abgestempelt, und 1,20 RM sind mitzubringen.

Kreisrat 3 (Deutsches Gd und Ortsk.). Sonntag, 8. September, 10 Uhr, Endstation Zeudenheim. Anträgen zum Propagandamarkt nach Zeudenheim und Neckarhausen, Marschanzug. Anträgen für sämtliche Politische Leiter. Ortsk.

Kreisrat 5 (Humboldt und Neckarstadt-Ortsk.). Sonntag, 7. September, 19 Uhr, Anträgen der Politischen Leiter auf dem Weidplatz, Marschanzug. (Soweit im Besitz von Gepäd, großer Marschanzug.)

DNB

Wichtig DNB-Crisisgruppen! Die Ortsgruppen holen sofort die Flugblätter zur Bestellung der sachlichen Schulungsblätter (frühere NSG-Zeitungen) auf der Kreisleitung der DNB ab.

Betriebsleiter der DNB! Jeder Betriebsleiter holt sofort auf seiner zuständigen DNB-Crisisgruppe Flugblätter zur Bestellung der sachlichen Schulungsblätter der DNB ab.

Wichtig DNB-Mitglieder! Jedes DNB-Mitglied verlangt in den nächsten drei Tagen von seinem zuständigen Betriebsleiter die Flugblätter zur Bestellung seines sachlichen Schulungsblattes der DNB. Jedes Mitglied muß seine Karte erhalten. DNB-Zeitungen bis zum 22. September 1935 bei der Post bestellt haben, anderfalls bekommt es keine Zeitung mehr.

Friedrichspart. Sämtliche Ortsleiter, die zum Reichsbrot Friedrichspart gehören, treten am kommenden Sonntag, 8. September, 7 Uhr, auf dem Kreisplatz (Zelle an der Bahnhalle) an. Die Betriebsleiter und Betriebsleiter sind für das pünktliche Antrreten ihrer Wähler und Warte verantwortlich. Anzug: Sowie vorhanden, Dienstanzug, sonst Zivil mit Armbinde und DNB-Waife.

Friedrichspart. Sämtliche Ortsleiter, die zum Reichsbrot Friedrichspart gehören, treten Sonntag, 8. Sept., vorm. 7 Uhr, auf dem Kreisplatz (Zelle an der Bahnhalle) an. Die Betriebsleiter und Betriebsleiter sind für das pünktliche Antrreten ihrer Wähler und Warte verantwortlich. Anzug: Sowie vorhanden, Dienstanzug, sonst Zivil mit Armbinde und DNB-Waife.

Humboldt. Die Touristen, samt Heilfische und Freizeiter sind am Sonntag, 9. September zwischen 18-20 Uhr, komplett mit allem Zubehör in der Geschäftsstelle abzugeben.

Zeudenheim. Samstag, 7. September, 18 Uhr, Meldung der Stellenleiter über den Stand des Parteiverkaufs der NS-Kulturgemeinde. Der Termin ist pünktlich einzuhalten.

Zeudenheim. Sonntag, 8. September, 7.45 Uhr, Anträgen sämtlicher Politischer Leiter zum Formaldienst auf dem Weidplatz.

Betrieblichenobmänner und Betriebsvertrauensmänner

Reichsbahn. Dienstag, 10. September, 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Samstag, 7. Sept., 7.00 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Sonntag, 8. Sept., 11 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Montag, 9. Sept., 21 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Dienstag, 10. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Mittwoch, 11. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Donnerstag, 12. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Freitag, 13. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Samstag, 14. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Sonntag, 15. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Montag, 16. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Dienstag, 17. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Mittwoch, 18. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Donnerstag, 19. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Freitag, 20. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Samstag, 21. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Sonntag, 22. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Montag, 23. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Reichsbahn. Dienstag, 24. Sept., 17 Uhr, wichtige Vernehmung sämtlicher Betriebsstellenobmänner und Vertrauensmänner.

Ein neuer Weg zur Heilung von Erkrankungen der Nieren

Peter Rixius G. m. b. H., Mannheim, Verbindungskanal linkes Ufer 6, Telefon 26796/97. Preis 1/2-Literflasche 30 Pfg., 1-Literflasche 30 Pfg.

so heißt die zwölfseitige Broschüre, die Urteile berufener wissenschaftlicher Institute und verantwortungsbewußter Ärzte über die

Überkinger Adelheidquelle

bringt. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt über dieses neue deutsche Mineralwasser.

Die interessante zwölfseitige Broschüre schickt Ihnen gerne kostenlos die

Mineralbrunnen A. G. Bad Überkingen

Daten für den 7. September 1935

- 1533 Königin Elisabeth von England geboren (gest. 1603).
- 1631 Die Sachsen werden zuerst von Tilly in die Flucht geschlagen, dann glänzender Sieg Gustav Adolfs bei Breitenfeld.
- 1838 Der Nordpolfahrer Karl Weyprecht zu König im Odenwald geboren (gest. 1881).
- 1914 Manbauge kapituliert nach 14tägiger Belagerung.
- 1932 SS-Mann August Ahmann in Graz gefallen.

Beifegung von Direktor Stos

Unter außerordentlich großer Anteilnahme wurde gestern der unerwartet rasch zum Leben geschiedene Direktor Stos im Krematorium dem Flamengrab übergeben. Der mit Blumen bedeckte Sarg hatte auf der Freitreppe des Krematoriums Aufstellung gefunden, wo Stadtpfarrer Mayer die Einsegnung unter Zugrundelegung des Bibelwortes „Sei getreu bis in den Tod“ vornahm. Der Geistliche zeichnete ein Lebensbild des Verstorbenen und legte dar, daß Hugo Stos ein Mann der schlichten, selbstverständlichen, grundehrlichen Treue gewesen sei. Seine Treue habe gleicherweise dem Berufsleben und der Familie gegolten, wie er auch als Mensch treu gewesen sei. Mit Ernst Moritz Arndts Worten „Die Treue steht zuerst, zuletzt, im Himmel und auf Erden; Wer ganz die Seele eingepflegt, dem soll die Krone werden“ schloß er.

Kreisjägermeister Hofmann legte den letzten grünen Bruch an dem Sarg im Auftrage des Gaujägermeisters und der Deutschen Jägerschaft des Amtsbezirks Mannheim nieder, wobei er die Verdienste des Verstorbenen um das deutsche Weidwerk darlegte. Weitere Kranzniederlegungen mit Ansprachen, in denen die Beliebtheit des Verstorbenen zum Ausdruck kamen, erfolgten durch die Mannheimer Schützenvereine 1744, die engeren Jagdgenossen, die Firma Brown, Boveri u. Cie., die Firma Stos-Kontakt, den Verband Deutscher Elektrotechniker, den Verein Deutscher Ingenieure, den Reichsbund Deutscher Techniker, die Jagdgesellschaft Hubertus, die Jagdausschüsse, die Landmannschaft der Württemberger und die Zwangsinnung der Elektrotechniker.

Unter Weidmannsflängen, gespielt von Musikdirektor Lenz auf dem Harmonium, wurde der Sarg in die Halle getragen, wo im engeren Kreise und unter den letzten Gebeten die Bestattung des Sarges erfolgte.

Quer durch Mannheim

Die für den am morgigen Sonntag stattfindenden Großstadtklauf gegebenen Ehrenpreise sind in der Böllischen Buchhandlung ausgestellt.

Ein Unbelehrbarer glaubte gestern abend seinen Herzen dadurch Luft zu machen, indem er gegen 10 Uhr, als die SA mit dem Rufflug den Ring, nahe Wasserturn, passierte, laut hörbar den Ruf ausließ: „Ihr Idioten“. Der mutige Schreier, der scheinbar dem Alkohol allzuviel zugesprochen hatte, glaubte mit seinem Fahrrad schneller zu sein, als die SA-Männer. Aber dieser Moskowitzer, der scheinbar vergessen hatte, daß wir in einem nationalsozialistischen Staat leben, ging den rasch zureichenden SA-Männern und Passanten nicht durch die Lappen und rief laut und gefaßt: „Kun wird er im „Mitteln Winkel“ Gelegenheit haben, über diese bodenlose Gemeinheit gegenüber der SA nachzudenken“.

Nationaltheater. Morgen, Sonntag, wird die neue Spielzeit im Nationaltheater mit der Erstaufführung von Halmar Bergmans Komödie „Der Gnaden Testament“ eröffnet. Inszenierung: Hans Carl Müller. Bühnenbilder: Friedrich Kalluf. Beginn: 19.30 Uhr. Die Zeitung des Nationaltheaters weist darauf hin, daß die Reichsbahn die Fahrpreisermäßigung bei Theaterbesuch für ihre Züge ausgedehnt hat. Der Grund liegt in der geringen Benützung der Vergünstigung.

Neues aus Sandhofen

Entscheidung Tagung der Arbeitsopfer Mit der neuen Zeit zog auch ein neuer Geist in unsere Volkseele ein. Er stellte auch die Arbeitsopfer mit in den Mittelpunkt des Kampfes. Auch sie wollen mit dabei sein, wollen ihren Mann stellen, wie sie ihn oft Jahrzehntlang in treuester Pflichterfüllung gestanden haben.

In diesem Geiste erstellte Kamerad Rastler Weid, die Mitgliederversammlung der hiesigen Arbeitsopfer im Lokal „Zum Pfälzer Hof“ und hieß die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt dem anwesenden Kreiswalter Franz von der Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsopfervereine Mannheim. Nach einer Gedächtnisrede für die verstorbenen Mitglieder ergriff Kreiswalter Franz das Wort und betonte besonders, es gelte in verstärktem Maße das Band der Einigkeit innerhalb der Organisation fester zu knüpfen und darüber hinaus die Treue der Mitglieder zu Führer und Vaterland erneut zu stärken und immer mehr zu vertiefen. Da das am besten mit einem Sündenbekenntnis miteinander durchgeführt werden kann, habe sich die Kreisverwaltung Mannheim entschlossen, eine Aboinfahrt nach Mainz am 19. September durchzuführen. Die Vorbereitungen seien hierzu schon in vollem Gange. Anschließend verbreitete sich der Referent dann noch über die Auswirkung der Sozialversicherung, sowie über die Sterbekasse. Seine Ausführungen fanden zustimmende Aufnahme.

Mit einigen Dankworten des Kameraden Weid an den Kreiswalter wurde die in echtem Kameradschaftsgeist durchgeführte Versammlung der Sandhofer Arbeitsopfer mit einem begeistert aufgenommenen „Zieg Heil“ auf den Führer geschlossen. Wäg.

Gruppe Kurpfalz im Spiegel der Zahlen

Das Gesamtergebnis des Reichswettkampfes — Gruppenführer Lutzen spricht seine Anerkennung aus

Mit erfolgter Feststellung des endgültigen Ergebnisses beim Reichswettkampf der Gruppe Kurpfalz, gab Gruppenführer Lutzen seiner Befriedigung mit folgenden Worten Ausdruck:

Ich spreche allen SA-Führern und Männern der Gruppe Kurpfalz meine volle Anerkennung aus für die freudige Hingabe, mit der sie die vom Führer gestellten Aufgaben im Reichswettkampf erfüllt haben. Mein besonderer Glückwunsch gilt dem Sieger Sturm.

Es ist mir aber auch ein besonderes Bedürfnis, den SA-Männern der Reserve-SA meine Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Die Männer der Reserve-SA können mit Recht stolz darauf sein, daß auch sie unter den ersten zehn Sie-

ger der Gruppe vertreten sind. Das Ziel unseres Tun und Vollens ist einzig und allein:

Siehe Einsatzbereitschaft für unseren Führer!

Ich erwarte, daß die Gruppe Kurpfalz auch weiterhin mit treuer Hingabe von Mann und Führer an sich arbeitet, um diesem Ziel gewachsen zu sein und zu bleiben.

Der Führer der Gruppe Kurpfalz m. d. F. d. (ges.) Lutzen, Gruppenführer.

Das Gesamtergebnis

wurde mit Gruppentagebefehl Nr. 635 wie folgt bekanntgegeben:

A. Die zehn besten Stürme innerhalb der Gruppe Kurpfalz. 1. Sieger und damit Sieger

der Gruppe Kurpfalz und Empfänger des Ehrenpreises des Führers: Sturm Ra 5, Birmafens, Standarte 5, 2603 Punkte. 2. Sturm 2/115, Darmstadt, Standarte 115, 2593 Punkte. 3. Sturm Ra 22, Weidbrücken, Standarte 22, 2573,7 Pkt. 4. Sturm 1/115, Darmstadt, Standarte 115, 2571 Pkt. 5. Sturm 10/250, Eschelbronn, Standarte 250, 2562 Pkt. 6. Sturm 7/115, Röhndorf, Standarte 115, 2562 Pkt. 7. Sturm 11/12, Mutterstadt, Standarte 12, 2547 Pkt. 8. Sturm 40/171, Mannheim, Standarte 171, 2546 Pkt. 9. Sturm 2/R 168, Offenbach, Standarte R 168, 2546 Pkt. 10. Sturm 14/115, Darmstadt, Standarte 115, 2543 Pkt.

B. Die fünf besten aktiven Stürme innerhalb der Brigaden. Brigade 50: 1. Sturm 2/115, Darmstadt, Standarte 115, 2593 Pkt. 2. Sturm 1/115, Darmstadt, Standarte 115, 2571 Pkt. 3. Sturm 7/115, Röhndorf, Standarte 115, 2562 Pkt. 4. Sturm 14/115, Darmstadt, Standarte 115, 2543 Pkt. 5. Sturm 11/168, Nüchelheim, Standarte 168, 2539 Pkt. — Brigade 51: 1. Sturm Ra 5, Birmafens, Standarte 5, 2603 Pkt. 2. Sturm Ra 22, Weidbrücken, Standarte 22, 2573,7 Pkt. 3. Sturm 11/12, Mutterstadt, Standarte 12, 2547 Pkt. 4. Sturm 4/22, Trübelheim, Standarte 22, 2540,8 Pkt. 5. Sturm 16/18, Speyer, Standarte 18, 2517 Pkt. — Brigade 150: 1. Sturm 4/80, Wiesbaden, Standarte 80, 2539 Pkt. 2. Sturm 6/224, Bad Schwalbach, Standarte 224, 2527 Pkt. 3. Sturm 14/117, Mainz, Standarte 117, 2452 Pkt. 4. Sturm 1/118, Worms, Standarte 118, 2367 Pkt. 5. Sturm 9/4, Rodenhausen, Standarte 4, 2170 Punkte. — Brigade 151: 1. Sturm 42/23, Kaiserslautern, Standarte 23, 2449,4 Pkt. 2. Sturm 5/70, Reunfischen, Standarte 70, 2330 Pkt. 3. Sturm 12/70, Heusweiler, Standarte 70, 2274 Pkt. 4. Sturm 11/30, Itholz, Standarte 30, 2254 Pkt. 5. Sturm 12/30, Eppelborn, Standarte 30, 2228 Pkt. — Brigade 153: 1. Sturm 10/250, Eschelbronn, Standarte 250, 2562 Pkt. 2. Sturm 40/171, Mannheim, Standarte 171, 2546 Pkt. 3. Sturm 6/110, Schweigenen, Standarte 110, 2523 Pkt. 4. Sturm 45/171, Mannheim, Standarte 171, 2518 Pkt. 5. Sturm 7/17, Ludwigshafen, Standarte 17, 2508 Pkt.

C. Die beiden besten Stürme der Reserve-SA innerhalb der Brigaden. Brigade 50: 1. Sturm 2/R 168, Offenbach, Standarte R 168, 2546 Pkt. 2. Sturm 50/R 168, Offenbach, Standarte R 168, 2553 Pkt. — Brigade 51: 1. Sturm 2/R 22, Birmafens, Standarte R 22, 2512 Pkt. 2. Sturm 14/R 80, Annweiler, Standarte R 80, 2387 Pkt. — Brigade 150: 1. Sturm 36/R 224, Mainz-Mombach, Standarte R 224, 2526 Pkt. 2. Sturm 11/R 117, Wiesbaden, Standarte R 117, 2505 Pkt. — Brigade 151: 1. Sturm 1/R 70, Kaiserslautern, Standarte R 70, 2364 Pkt. 2. Sturm 2/R 70, Kaiserslautern, Standarte R 70, 2228 Punkte. — Brigade 153: 1. Sturm 1/R 250, Oppau, Standarte R 250, 2486,9 Pkt. 2. Sturm 21/R 110, Bruchsal, Standarte R 110, 2409 Pkt.

D. Die beiden besten Stürme der Marine-standarte 7. 1. SA-Marine Sturm 4/7, Mannheim, 2516 Pkt. 2. SA-Marine Sturm 24/7, Mainz, 2510,3 Pkt.



Der kleine Erdbeberger in treuer Obhut der NSD.

Der Jugendliche in Untersuchungshaft

Jugendfragen auf dem Strafrechtstongress

Der gegenwärtig in Berlin stattfindende Internationale Strafrecht- und Gefängnis Kongress befaßt sich in seiner Sektion IV auch mit Jugendfragen. Die erste Frage lautet: Soll den Jugendgerichten die Beweismittel gegeben werden, Maßnahmen nicht allein gegen Kinder und Jugendliche, die auf Abwege geraten sind, sondern auch gegen Kinder und Jugendliche, die sittlich gefährdet sind, zu treffen? Sollen die Jugendgerichte auch darüber entscheiden, ob unwürdigen Eltern die elterliche Gewalt zu entziehen ist?

Die zweite Frage lautet: „Wie lassen sich bei der Behandlung der Untersuchungshaft Minderjährige der professionellen Erwerbslosigkeit, den Minderjährigen vor den Gefahren der Dast zu schützen, vereinnahmen.“

Die dritte Frage befaßt sich mit den Möglichkeiten einer moralischen und materiellen Erziehung für Jugendliche, die aus Anstalten entlassen wurden.

Zu diesen Fragen nimmt nun die Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtsbeihilfen, deren Vorsitz Universitätsprofessor Köbtrawich, Berlin, innehat, Stellung.

Was die Frage der Untersuchungshaft von Jugendlichen anbelangt, so wird darauf hingewiesen, daß der Eindruck des Gefängnisses und die Isolierung zu sozialen Schädigungen führen kann.

Die Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtsbeihilfen betont dann, daß der Vollzug der Haft auf ein möglichst geringes Zeitalter zu beschränken ist. Die Wirkung der Haft ist zu überwachen, und es ist auch Sorge dafür zu tragen, daß der Jugendliche umgebend von einer fürsorglichen Kraft besucht wird.

Aus dem Mannheimer Gerichtssaal: Untreue eines Kassiers

Seit dem Jahre 1912 ist der verheiratete 45 Jahre alte Ludwig G., aus Lampertheim, bei einem hiesigen Unternehmen tätig. Seit 1923 bekleidet er den Posten eines Ausgabe-Kassiers und sein Vorgesetzter stellt ihm ein gutes Zeugnis aus. In den Monaten Januar bis Mitte Februar 1935 stellte G. ein Konto in seiner Kasse fest in Höhe von 900 RM. Er nahm ein Darlehen von 1200 RM auf, um die Kasse in Ordnung zu bringen. Im April 1935 mußte er unvermutet den Betrag zurückzahlen, nahm den ganzen Betrag aus der Kasse heraus — weitere einen Fehlbetrag von 1800 RM

ergab. Als Beleg legte G. einen gefälschten Scheck in der gleichen Höhe in die Kasse. Die Sache wurde sofort entdeckt und G. in Haft genommen. Wegen Untreue und Unterschlagung hatte er sich nun vor dem Mannheimer Schöffengericht (Voritz: Amtsgerichtsrat Schmitt, Vertreter der Anklage: Erster Staatsanwalt

Schmitt) zu verantworten. Er gab zu, den fingierten Scheck gewissermaßen als Beleg in die Kasse hineingelegt zu haben, doch eine Vertragsabsicht lehnte er ab, er wolle den Fehlbetrag so rasch wie möglich decken. Daß G. über seine Verhältnisse gelebt hat, konnte ihm nicht nachgewiesen werden, sein Verumund lautet ganz allgemein günstig. Da er aber als ziemlich freigebig anderen Leuten gegenüber geschildert wurde, ging er hier vielleicht über den Rahmen des ihm Möglichen hinaus.

Das Urteil

Das Gericht war nach der Beweisaufnahme zu der Überzeugung gekommen, daß ein besonders schwer gelagerter Fall, für den der Gesetzgeber nur eine Zuchthausstrafe vorsieht, hier nicht vorliegt und erkannte — gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes — auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und 900 RM Geldstrafe. Der Haftbefehl blieb bestehen. Die Geldstrafe gilt durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt.

Aus dem Vorort Seddenheim

Die Tabakernte ist zur Zeit in vollem Gange, die Felder strömen einen stark würzigen Duft aus, und mit Tabak schwer beladene Wagen sieht man durch den Ort fahren. In den Ecken sind Frauen und Kinder emsig beschäftigt, den Tabak „einzuwaschen“, der dann an Scheunen und Wänden zum Trocknen gehängt wird.

Die Tabakernte ist noch verhältnismäßig gut ausgefallen;

der in der letzten Zeit gefallene Regen hat den Pflanzen großen Nutzen gebracht, denn die Haupternte des Landwirts in Seddenheim bildet der Tabak.

So sehen wir auf den Feldern die Bauern den Tabak ernten, unverdorben mit gebühtem Rücken. Nur manchmal hebt die Leute das Auge von der Arbeit und es ist ein guter Blick, der das Land umflängt, ihr Land, das sie lieben, weil es sie nährt.

Kartoffeln und Hackfrüchte hatten unter der Trockenheit ebenfalls zu leiden, doch hat auch hier der Regen noch viel geholfen. Wenn man auch heute noch kein abschließendes Urteil über die Kartoffelernte geben kann, da noch einige Wochen bis zur Spätkartoffelernte vergehen, so sind doch Aussichten für eine gute Ernte vorhanden.

Spruch des Tages:

Tu bist frei, wenn du dich einordnest, — wenn du dich einbeziegst in eine Beziehung oder Ordnung, die du anerkannt. Anders gibt es gar keine Freiheit. Immer steht Freiheit eine Ordnung oder Beziehung voraus. Winding.



Du suchst ein deutsches Geschäft? Achte auf dieses Schild!

Mannheim erbaute eine neue Schule

Der Neubau Volksschule Wallstadt - Nur noch wenige Tage bis zur Einweihung

Der im Jahre 1929 eingemeindete Vorort Wallstadt hat schon sehr lange vor der Eingemeindung an einer drückenden Schulraumnot gelitten. Wallstadt zählt bei 3000 Einwohnern heute

rund 400 Volksschüler und 60 Fortbildungsschülerinnen,

die im Ort die Schule zu besuchen haben. Die männlichen Fortbildungsschüler besuchen die Anabensfortbildungsschule in der Altstadt. Das im Jahre 1895 erbaute Schulhaus umfaßt nur vier Schulräume und eine später im Kellergeschoss eingebaute Schulküche. Schon im Jahre 1912 war der Gemeinde Wallstadt von der badischen Unterrichtsverwaltung die Erstellung weiterer Schulräume zur Auflage gemacht worden. Nur unter der Bedingung, daß spätestens im Jahre 1916 dem drückenden Schulraum-mangel abgeholfen sei, ist damals der Bezug von Behelfsräumen genehmigt worden.

Während des Krieges konnte die Gemeinde der Auflage nicht nachkommen. Nach dem Kriege und besonders alsbald nach der Inflation drängte die staatliche Schulbehörde unablässig weiter auf die Erstellung des notwendigen Schulhausneubaus. Der Gemeinderat Wallstadt hatte dann auch im Jahre 1927 einen Wettbewerb zur Fertigung von Bauplänen ausgeschrieben. Die schlechte wirtschaftliche Lage der Gemeinde und die inzwischen eingeleiteten Eingemeindungsverhandlungen führten wiederum zu einem Aufschub.

Im Eingemeindungsvertrag verpflichtete sich sodann die Stadt Mannheim zur Errichtung des notwendigen Schulgebäudes, und zwar sollte mit dem Bau „alsbald nach der Eingemeindung begonnen werden.“

Im Jahre 1930 waren vom Hochbauamt die Pläne für einen weitgehenden Ausbau der Schule fertiggestellt. Wallstadt sollte alle Einrichtungen erhalten, die in den Schulabteilungen der Altstadt und der schon länger eingemeindeten Vororte vorhanden waren. Im Jahre 1931 wurde der Erweiterungsbau im Rahmen einer Denkschrift der Stadtverwaltung „über den gesamten Raumbedarf“ der städtischen Schulen, einschließlich der Handelshochschule, mit einem Kostenaufwand von rund 412.000 RM. mit dem Bemerkten vorgesehen, daß der Zeitpunkt der Ausführung von der finanziellen Lage der Stadt abhängt. Nachdem die badische Unterrichtsverwaltung auf Grund einer besonderen Revision die Beschleunigung des Bau-

vorhabens erneut gefordert und darauf hingewiesen hatte, daß die räumlichen Mängel in Wallstadt dringend der Abhilfe bedürfen, wurde das Hochbauamt beauftragt, im Benehmen mit dem Stadtschulamt einen neuen Entwurf auszuarbeiten, der mit möglichst geringen Mitteln die dringende Notwendigkeit in Wallstadt beseitigt. Die neue Stadtverwaltung nahm sodann im Dezember 1933 das Projekt endgültig in Angriff, das im August 1934 von der Unterrichtsverwaltung genehmigt wurde.

Der Neubau wurde im Anschluß an das im Jahre 1895 erbaute Schulhaus auf dem Gelände der Stadt Mannheim an der Römerstraße, Ecke Oswaldstraße, errichtet.

Altbau und Neubau sind durch einen einflügeligen Zwischenbau verbunden.

Der Zugang zum Alt- und Neubau erfolgt von der Oswaldstraße durch den Schulhof. Der Zugang von der Römerstraße zum Altbau, der bis nahe an die Straße vorsprang, wurde als verkehrshindern beseitigt.

Der Neubau enthält in zwei Stockwerken

7 Normalklassen von je 54 Quadratmeter Grundfläche, 1 Rektorzimmer, 1 Lehrerzimmer und 2 Lehrmittelzimmer. Im Untergeschoß ist ein Heizraum mit Werkstatt und Brennstoffraum sowie ein Gymnastik- und Vortragssaal von 150 Quadratmeter eingebaut.

Sämtliche Zimmer und Gänge des Neubaus haben Linoleumbelag; die Decken und Wände sind in schlichtem Weiß gehalten, der Lackanstrich ist farbig, zum Linoleumboden passend, abgestimmt, so daß sämtliche Räume einen freundlichen Eindruck machen.

Von den nach Nordosten liegenden Schulzimmerfenstern sieht man die Bergstraße und die Berge des Oberrheins.

In sämtlichen Räumen des Neubaus ist fließendes Wasser und elektrische Beleuchtung.

Die Schulzimmer haben festes Gestühl (Reitgänke), einen einfachen Lehrertisch, einen Lehrerschränk und einen Ausstellungsschränk, für den Lehrer eine Wandstuhltafel und für die Schüler eine lange Übungsstafel in Staffelführung.

Der Altbau enthält 4 Schulräum und 2 Nebenräume, von denen 3 Säle und ein Nebenraum der Volksschule zur Verfügung bleiben, während der vierte Schulsaal nebst Nebenraum für Zwecke der Mädchenfortbildungsschule eingerichtet ist.

Planung und Ausführung erfolgten nach den Vorentwürfen des Stadt. Hochbauamtes. Die Heizungs-, Stark- und Schwachstromanlagen wurden vom Stadt. Maschinenamt bearbeitet.

Die Belange der Stadt wurden durch die Herren Städtischer Oberbaurät Müller, Städtischer Baurat Peisinger und Oberbauaufseher Martin Bauer wahrgenommen.

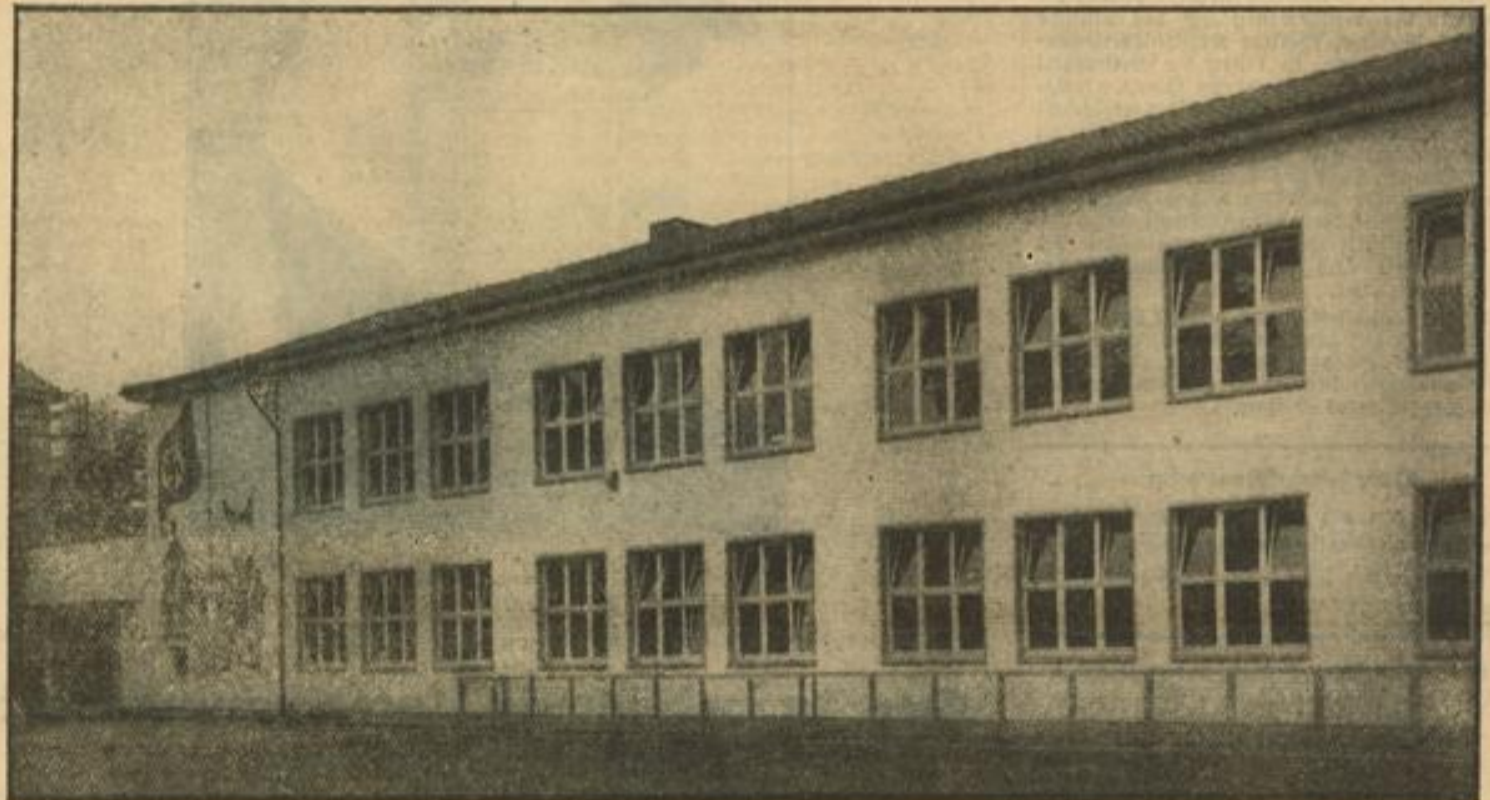
Was ist los?

Samstag, den 7. September 1935

Autobusfahrt nach den Stadtrandhöhen: 15.00 Uhr ab Paradiesplatz.
Autobusfahrten ab Paradiesplatz: 14.00 Uhr im Uhrzeigersinn: Rehhöhe, Speyer, Waldmühle, Hammel, Rehlshaus, Dardt, Wimmeldingen, Königshaus, Kuppelberg, Tannhäuser Höhe, Reudach, Mannheim.
Reinhardtstraße 14.00 Uhr Lang-Robert, 20.00 Uhr „Fong mit 8 Attraktionen“.
Lang: Palasthotel, Robertstraße, Cafe Ruppel, Wintergarten, Elou, Corlo.

Ständige Darbietungen

Stadt. Schauspielhaus: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.
Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
Mannheimer Kunstverein, L. 1: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet.



Die neue Volksschule in Mannheim-Wallstadt

HB-Aufnahme und -Bildstock

Bauhütte Mannheim Ludwigshafen G.m. Frankenthal b. H.
Mannheim - Hafenbahnstr. 30 - Fernruf 53 917 (nach Büroschluss 33 017)
HOCH- UND TIEFBAU

WILHELM RUDOLPH
BAUUNTERNEHMUNG
Mannheim-Wallstadt - Wallstadterstr. 159 - Fernruf 52136

Schwarzwälder & Haug Wallstadt
Median, Schreinerei u. Glaserei - Fernruf 52843

Valentin Burkardt Baugeschäft - Wallstadt
Schiefelzenerstr. 20 - Fernruf 52408

Hermann Will Schmiedemstr. Wallstadt
Mosbacherstr. 12 - Wohnung: Mosbacherstr. 49

Adam Schubert
Baugeschäft - Wallstadt - Fernruf 50 285

Philipp Kilthau Malermeister
Wallstadt - Taubergrund 3

E. Hodecker Söhne Inh. August Hodecker
Schlosserei, Käfertal, Lindenstr. 6, Tel. 53 192

Friedrich Bohrmann Dachdeckungsgeschäft - Mhm.-Wallstadt
Trompeltorgasse 12 - Fernruf 52949

Heinrich Klingmann
Straßenbau-Beforgungsgeschäft
Mannheim - Beilstr. 16 - Fernruf 22612

August Renschler Fliesenarbeiten, Baukeramik
Ausführung von Wand- und Bodenbelagsarbeiten
Schimperstr. 30-42 - Fernruf 51987/88
Ständige Ausstellung im Hause

Otto Massino
Med. Glaserei - Sedenheim
Pflindorferstr. 5 - Fernruf 47048

Gg. Stoll Nachf. K. Stoll jun.
Tralleursstr. 57 Eisenkonstruktion
Fernruf 41 604 Kunst- u. Bauschlosserei

Aug. Schuster
Ausf. v. Schlosserarbeiten
H 7, 4 - Gegründet 1910

Johann Gutfleisch Gips- und Stukkateur-Geschäft
Feudenheim - Arndtstr. 5 - Fernruf 508 32
Ausführung sämtlicher Innenputzarbeiten

Eugen Dietrich Spezialität: Zimmergeschäft - Wallstadt
Am Wallstadter Bahnhof 29 Treppen- und Geländerbau

Karl Schäfer
Dachdecker - Baupengler - Leitergerüstbau u. Verleibantalt
Mannheim, Qu 1, 2 Tel. 26836

Joh. Bohnert
Maler- u. Tündergeschäft
Wallstadt - Wallstadterstr. 187

Arbeiten und Sparen führen zum Erfolg!
Vereinsbank e. G. Feudenheim
Zahlstelle Wallstadt

Adolf Roth
Schlosserei
Feudenheim - Ziehnstr. 5

Johann Knopf
Bau- u. Möbelsoreinerei
Rheinhafenstr. 50 Telefon 43987

Adam Krämer Baugeschäft - Wallstadt
Schulzenstraße 8 - Fernruf 52988

Franz Large Gips- u. Stukkateurgeschäft
Wallstadt - Atzelbuckelstr. 10 - Fernruf 517 60

August Zimmermann
Installation und Spenglererei - Wallstadt
Bühnerstraße 40 - Fernruf 53 498

Daniel Brunner
Feudenheim - Schornhorstr. 15 - Fernruf 51266
Ausführ. der Maler- u. Tünderarbeiten

W. & R. König Bauschlosserei und Eisenkonstruktionen
Käfertal - Ladenburgerstr. 4 - Fernruf 52728

Tersilio Medici Altirperstr. 5
Terrazzogesch. - Neckarau Fernruf 48160

Der Führer will es - schafft Arbeit!

August Köstner u. Sohn Bildhauer, Steinmetz- und Kunstmalergeschäft - MANNHEIM - Sudenstr. 6 - Fernruf 42767
Umarbeiten der Werksfläche an den Fassaden

Achtet die Arbeit und ehret den Arbeiter!

TURNEN SPORT SPIEL

Der Start ins Fußballjahr 1935/36

Alle Mannschaften auf dem Plan — Meister und Neulinge vor schweren Aufgaben

Die Titelverteidiger in den vier Gauen sind Vödnitz Ludwigsbafen (Südwest), VfR Mannheim (Baden), VfB Stuttgart (Württemberg) und SpVgg Bärth (Baden). Als Neulinge stellen sich VfB Saarbrücken und Opel Kasselheim im Gau Südwest, Amicitia Bismarckheim und Germania Brödingen im Gau Baden, SVg Cannstatt und VfV Juffenhausen im Gau Württemberg und 1. FC Barmuth und FC München im Gau Bayern vor. Es wäre verfehlt, wollte man jetzt schon, zu Beginn einer langen Spielzeit, die für jede Mannschaft 18 Spiele vor sich, die für „Favoriten“ sprechen. Wenn man die Reihe der 40 Gau- und Mannschaften durchgeht, dann trifft man wirklich keine, die auf Grund besonderer Leistungen eine Sonderstellung geltend machen könnten. Gewiß, wenn man vom 1. FC Nürnberg, SpVgg Bärth, Bayern München, Stuttgarter Kickers, VfB Stuttgart, VfV Waldhof, VfR Mannheim, Vödnitz Karlsruhe oder Eintracht Frankfurt spricht, dann verbindet sich damit immer wieder die Vorstellung von „großen“ Mannschaften, weil nun einmal auch (oder gerade) der Fußballfreund gerne in Erinnerungen schwelgt und dabei die nächsterne Wirklichkeit übersteht. Wir werden es auch diesmal wieder erleben, daß junge, vorwärtsstrebende und kampfbetragte Mannschaften kostbare Siege über Vereine mit ruhmreicher Vergangenheit davontragen, daß Meisterschaftsfavoriten (jeder hat natürlich „seinen“) gestürzt und entthront werden. So soll es auch sein, da reicht auch die Spannung nicht ab — was wäre schon der Fußballsport, wäre man immer im Voraus wie es kommen wird?

Gau Südwest

Kickers Offenbach — Vödnitz Ludwigsbafen
Eintracht Frankfurt — Borussia Neunkirchen
Opel Kasselheim — VfB Frankfurt
VfR Bismarck — Union Niederrad
VfV Saarbrücken — Borussia Worms.

Das zweifellos interessanteste Treffen steht in der Lederstadt Offenbach zwischen Kickers Offenbach und Vödnitz Ludwigsbafen, den Meisterschaftsmannschaften der beiden vergangenen Jahre. Der „Vödnitz“ übertrug sich im Frühjahr endgültig die Meisterschaft durch einen Sieg über die „Kickers“, die in Ludwigsbafen ebenfalls unterliegen.

Die Hessen wollen diesmal die Spielzeit etwas vielversprechender beginnen als vor Jahresfrist und das könnte nicht besser geschehen, als durch einen Erfolg über die Pfälzer. Diese werden geschwächt auf dem „Hieberer Berg“ antreten müssen, denn der gute Linkshänder Statter, der sich in Kassel einen „Fehltritt“ leistete, muß jubelnd bleiben. Zum Glück ist aber Lindemann wieder mit von der Partie und da befinden sich die Pfälzer doch noch Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden. — Zwei technisch gut beschlagene Mannschaften treffen sich am „Niederrad“, Eintracht Frankfurt und Borussia Neunkirchen. Wir glauben, daß die Frankfurter gewinnen, aber ihr Sturm wird gegen die gute Abwehr der Saarländer sehr gut spielen müssen! — Spannend ist man auf das erste Auftreten von Opel Kasselheim. Der Neuling hat gleich einen sehr starken Gegner, den Fußballsportverein in Frankfurt, erhalten, der die Kasselheim auf Herz und Nieren prüfen wird. Nach ihren letzten guten Spielen mühten die Wormheimer eigentlich gewinnen. — Ein schnelles und kampfreiches Spiel wird man zwischen dem VfR Bismarck und Union Niederrad erwarten dürfen. Herzert steht nicht mehr in den Reihen der „Schlappenstädter“, aber das hat sich gar nicht ungünstig ausgewirkt, jedenfalls sieht man in Bismarck der neuen Spielzeit und den kommenden Dingen mit Ruhe und Zuversicht entgegen. Gegen Niederrad rechnet man, wie im Vorjahr, auf einen Sieg! — Einen schweren Proben hat man auch gleich dem anderen Neuling, dem Fußballverein Saarbrücken, in Gestalt der Borussia Worms vorgesetzt. Wenn die Wormer so gut spielen wie am letzten Sonntag, dann sollten sie in Saarbrücken das bessere Ende für sich haben. Die Mannen um Conen und Sold sind allerdings gut gerüstet und nicht willens, den Wormern beide Punkte zu überlassen!

Gau Württemberg

Sportfreunde Ehlingen — VfB Stuttgart
Stuttgarter Kickers — 1. SVV Ulm
SVg Cannstatt — Sportfreunde Stuttgart
VfV Feuerbach — VfV Juffenhausen
Ulmer SV 94 — Stuttgart SC

Württemberg's Meister, der VfB Stuttgart, hat die neue Spielzeit bei weitem nicht so erfolgreich begonnen, wie er die alte beschloß. Sein erster Punktspielgegner, Sportfreunde Ehlingen, wird sich zubaute mächtig ins Zeug legen, um den Meister zu Fall zu bringen und das Beginnen scheint nach Lage der Dinge gar nicht so aussichtslos. — Die Stuttgarter Kickers muß man nach ihren letzten guten Spielen gegen den 1. SVV Ulm in Front erwarten. Offen erscheint dagegen die Begegnung zwischen SVg Cannstatt und Sportfreunde Stuttgart, dagegen sollte der VfV Feuerbach den zweiten Neuling, den VfV Juffenhausen, sicher niederhalten und den Ulmer VfV 94 erwarten wir gegen den Stuttgarter SC ebenfalls in Front.

Gau Bayern

FC 05 Schweinfurt — SpVgg Fürth
KSV Nürnberg — Bayern München
1. FC Barmuth — 1. FC Nürnberg
Bayer München — FC Augsburg
FC München — 1860 München

Auch das sind gleich fünf Treffen, die „in sich“ haben. Vor allem ist da die Begegnung zwischen FC 05 Schweinfurt und der Spielvereinigung Fürth zu nennen, die recht kampfreich verlaufen wird. Ob der Meister gewinnt? In der vergangenen Spielzeit mußte er mit einer 0:2-Niederlage heimkehren und wir glauben, daß es ihm auch diesmal kaum gelingen wird, die Schweinfurter auf eigenem Gelände zu bezwingen. — Der KSV Nürnberg, der im letzten Jahr dem Aufstieg knapp enigma, hofft auf bessere Zeiten. Gegen Bayern München wird es allerdings schwer halten, die ersten Punkte unter Dach und Fach zu bringen, aber unmöglich ist es nicht, denn die „Bayern“ pflegen stets etwas schwer in Fahrt zu kommen. — Der 1. FC Barmuth, einer der beiden Neulinge, wird versuchen, die Austrittsvorstellung in der Gau- Liga recht eindrucksvoll zu gestalten, allerdings scheint der 1. FC Nürnberg dazu nicht der rechte Gegner zu sein. Wenn der „Club“ bei der Sache ist, sollte er beide Punkte aus der Festspielstadt entführen. — Bayer München hat mit dem FC Augsburg in der vergangenen Jahr keine guten Erfahrungen gemacht. Vielleicht klappt es diesmal besser, aber wie stark der BVA ist, hat er am Sonntag im



Beginn des Internationalen Segelfestivals am Jungfraujoch. Die deutschen Teilnehmer auf dem Auspost Thun bei der Abnahmepflichtung. Von links nach rechts: Tittmar, Hofmann, der Mannschaftsführer Ubel und Kiebel. Presse-Bild-Zentrale HB-Bildstock

Vollkampfung gegen den VfB Stuttgart gezeigt. — 1860 München mühte den FC Nürnberg bezwingen, aber vergessen wir nicht, daß es sich um ein Lokalspiel handelt!

Segelflieger auf dem Jungfraujoch

Die besten Segelflieger aus der Schweiz, Jugoslawien, Oesterreich und Deutschland haben sich zu einem internationalen Segelfliegerlager auf dem Jungfraujoch versammelt, nachdem vorher auf der Almend in Thun die Abnahmepflichtung der Maschinen erfolgte. Außerdem erfolgte noch ein Start mit dem Gummschiff aller Teilnehmer und im Anschluß an einen Schießflug eine Kesselflug. Insgesamt legten 18 Segelflieger die Prüfung ab. Deutscherseits sind Ubel, Dittmar, Hofmann und Kiebel bereits eingetroffen, während Vollana Hirt noch fehlt.

Nachdem 1931 Günther Gröndhoff zusammen mit dem Schweizer Farmer und einigen anderen Segelfliegern dem Jungfraujoch die ersten Altkäse in den Hochalpen war, soll nun das ganze Gebiet mit seinen Bedingungen für den Segelflug einsehend erforscht werden. Man hat erst aerische Aufnahmepunkte über die aerologischen Verhältnisse in der Temperatur, im Luftdruck und in der Dichte der Luftmassen im Hochgebirge, so daß nur erstklassige Flieger mit ausgezeichneten Maschinen den veränderten Bedingungen gerecht werden können.

Japan's Olympia-Schwimmer tragen im Anschluß an die Olympischen Spiele 1936 am 30. August in Budapest einen Länderkampf gegen Ungarn aus. Amerikas Olympia-Schwimmer wollen schon vor den Spielen in verschiedenen europäischen Städten starten.

HB-Vereinskalender

Sport in Ehlingen. Am Sonntagvormittag gelangen die Crémelierschaften im Rahmen des Reichsbundes für Leibesübungen zur Austragung, wobei sich in der Hauptsache die Mitglieder des Sportvereins Germania und des Turnvereins 1890 im Klee messen werden. Sämtliche während der Leibesübungen sind am Start. Der 1000-Meter-Lauf und das Stabhochspringen sind bereits am Samstagabend. Der Nachmittag wird durch einen Kulturabend „Bläser Fest“ abgerundet. Die Geräte Turner- und Jugendmannschaft tragen gegen die gleichen Mannschaften des Turnvereins 1897 die folgenden Kämpfe aus. Im Vorkampfe stehen sich gegenüber: Turnverein 1897 (Wiesbaden) — Turn- und Sportverein Dörfelheim — Turnverein 1890 Ehlingen. Nach der Turnzeit treten einen Klubkampf gegen die Frauen des Turnvereins 1897 und des Turnvereins 1898 Dörfelheim. Als Nachspiel des kampflichen Tages spielt die erste Handballvertretung des Turnvereins Ehlingen gegen die starken Wieslinger, die im Vorkampfe überlegener Sieger blieben konnten. Bei möglichem Eintritt wird der gesamte Einwohnerschaft ein echter Sportsonntag gestaltet werden.

Mannheimer Turngesellschaft. Am kommenden Sonntag eröffnet die Baden-Abteilung der Mannheimer Turngesellschaft mit 1908 ihre 25-jährige Spielzeit. Als Gegner wurde der Offenbacher Ruderverein verpflichtet, wobei eine beachtliche Spielstärke veranschlagt ist. Da beide Mannschaften in härtester Weise antreten, ist mit einem recht interessanten Spiel zu rechnen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz der VfV morgens 10 Uhr statt.

Vollvereinsverein Mannheim. Fußball: Sonntag in Rodbach 1. und 2. Mannschaft gegen Turn- und Sportgemeinschaft Rodbach, 13 Uhr und 15 Uhr. Samstag im Stadion (Feld 3) VfV Rodbach (Wegfeld) gegen VfV Rodbach von 16.15—17.45 Uhr. Sonntag im Stadion (Feld 3) VfV Rodbach — VfV Rodbach von 9—10.30 und von 10.30—12 Uhr. — Leichtathleten starten in „Quer durch Mannheim“. — Schwimmer: Freiluft Schwimmklub Rodbach und VfV Rodbach gegen VfV Rodbach von 20—21.30 Uhr. — Turn- und Jiu-Jitsu-Abteilung: Sonntag 20—22 Uhr im Kurt-Friedrich-Gymnasium.

VfV Rodbach. Zum ersten Gauoberbundesspiel empfängt der VfV Rodbach den vertriebenen Tabellenzweiten der Gau-Liga, Vödnitz Karlsruhe. Dieses Spiel findet am Samstagabend, Sonntagvormittag an der Weiser Straße um 17.30 Uhr statt. Sonntagvormittag spielt am Rodbach die Rothbrunn gegen VfV Rodbach 2. Mannschaft mit Beginn 10 Uhr. Somit finden keine Fußballspiele statt. Samstagabend beteiligt sich der VfV am Stossspiel in der Hauptstraße, sowie mit seiner 4x1500-Meter-Staffel im Stadion.

Aufbauverein Rodbach. Am Sonntag, den 8. September, findet ein Fußballspiel gegen Sportfreunde 1910 Dörfelheim auf dem Sportplatz am Rodbach statt. Spielbeginn 1. Mannschaft 3 Uhr, 2. Mannschaft 1.30 Uhr, Jugendmannschaft 4.30 Uhr, 3. Mannschaft vorm. 10 Uhr gegen VfV Germania Friedrichsdorf in Friedrichsdorf.

Drei deutsche Siege in Brüssel

Europameisterschaften im Freistilringen

Im großen Festsaal der Brüsseler Weltausstellung begannen die Kämpfe um die Europameisterschaften im Freistilringen. Von den 14 teilnehmenden Nationen haben außer Deutschland noch Belgien und die Schweiz komplette Mannschaften geschickt, die um den wertvollen Wanderpreis für die beste Mannschaft kämpfen. In der ersten Runde, es wurden die Kämpfe bis zum Weltergewicht in Angriff genommen, gab es drei deutsche Siege. Im Bantamgewicht fertigte Olympiasieger Brenner (Nürnberg) den Franzosen Duflos sicher ab und im Federgewicht siegte der Dortmunder Sperling bereits nach 1:35 Minuten entscheidend über Morrell (England). Durch unverständliche Schiedsrichterentscheidungen wurde Europameister Ehrlich im Leichtgewicht gegen Karpatin (Ungarn) um den Sieg gebracht. Im Weltergewicht fertigte Schäfer (Schiffersdorf) den Belgier Vanderveelen sicher mit 3:0 nach Punkten ab. Eine Nebenübertragung brachte auch der Schwede Karlsson zum Zuge, der Europameister Hermann Bjälamäki (Finnland) bereits nach zwei Minuten durch einen überraschenden Hüftschwung abging und auf die Schultern brachte.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Brenner (Deutschland) besiegt Duflos (Frankreich) nach Punkten. Leisewitz (Dänemark) siegt in 2:37 Minuten über Nagel (England). — Europameister Löwinger (Ungarn) besiegt Bron (Schweiz) nach Punkten. Rizzola (Italien) wirft Lamot (Belgien) nach 8:30 Minuten. Federgewicht: Sperling (Deutschland) wirft Morrell (England) nach 1:35 Minuten. Toth (Ungarn) besiegt Lauer (Italien) nach Punkten. Europameister R. Bjälamäki (Finnland) wirft Jansson (Schweden) nach 12:30 Minuten. Hans Vordermann (Schweiz) wirft Vaisle (Frankreich) nach 2:15 Minuten. Leichtgewicht: Vollgang (Deutschland) verliert gegen Karpatin (Ungarn) nach Punkten. Karlsson (Schweden) wirft Hermann Bjälamäki (Finnland) nach 2 Minuten. Kalem (Belgien) wirft Gavetti (Italien) nach 14:13 Minuten. Ofre (Frankreich) wirft Tompson (England) nach 6:30 Minuten. Weltergewicht: Schäfer (Schiffersdorf) besiegt Vanderveelen (Belgien) nach Punkten. Anderson (Schweden) wirft Kunz (Tschechoslowakei) in 1:15 Minuten. W. Angit (Schweiz) wirft Romagnoli (Italien) nach 14 Minuten. Lubat (Frankreich) wirft Fox (England) nach 13 Minuten.

Die Mannheimer Stadtmannschaft gegen Frankfurt

Für den am kommenden Sonntag im Rahmen der im Stadion stattfindenden Großer-Anstaltung Leichtathletik-Städtekampf der Frauen wurde folgende Mannheimer Mannschaft zusammengestellt:

100 Meter: Wendel, Brecher, Braun.
50 Meter Hürden: Krafft, Reumann, Stürmer.
Hochsprung: Reumann, Braun, Rehl.
Speerwerfen: Beckert, Happel, Rehl.
Diskuswerfen: Eggert, B. Bäuerle, Kerth.
10-mal-100-Meter-Staffel: Wendel, Brecher, Happel, Braun, Krafft, Reumann, Eggert, Scheerle, Seitz, Förster (Ersatz: Baumgart).

Die Kämpfe beginnen um 3 Uhr, also nach dem Einlauf der Hauptklasse „Quer durch Mannheim“.

Deutsche Siege am Bido

Beim internationalen Tennisturnier am Bido in Benedig blieben Gottfried von Cramm und Henkel weiter siegreich. Henkel besiegte den Italiener Manolo 7:5, 6:2 und v. Cramm warf Sopta mit 6:1, 6:3 aus dem Wettkampfe. Im Männerdoppel um den Volpi-Pokal siegen von Cramm-Henkel mit 4:6, 6:3, 6:1, 6:4 über die Oesterreicher Artens-Netara. In der offenen Doppelmeisterschaft dagegen unterlagen von Cramm-Dr. Kleinbroth gegen Quintavalla-Bossi 4:6, 3:6, 3:6.

Buse an der Spitze in Korrika

Selt einigen Tagen rollt nun schon die Korrika-Radrundfahrt, an der als einziger Deutscher Hermann Buse teilnimmt. Buse konnte sich nach anfänglich schwachem Start immer mehr einfinden und verschiedentlich gut placieren. Die fünfte und schwerste Etappe von Cortez nach Basia konnte Buse dann in überlegenem Stile gewinnen. Im Gesamtklassement verdrängte er den biderigen Spitzenreiter Troggi. Dieser gewann zwar dann die

nächste Etappe, blieb aber immer noch in der Gesamtwertung fast zwei Minuten hinter Buse zurück, der diesmal nur den 13. Platz belegen konnte. Nach der Etappe Basia-St. Florent hat die Einzelwertung folgendes Aussehen:

1. Buse 25:58:42; 2. Troggi 24:00:19; 3. Bianchi 24:18:18.

Lautenschlager setzt sich zur Ruhe

Der Name des deutschen Altmeisters Lautenschlager, der jetzt von der Daimler-Benz A. G. in Erfüllung seines Wunsches in den Ruhestand versetzt wurde, ist unvergänglich mit der Geschichte des Automobil-Spennsports verbunden. Der jetzt 60-jährige Lautenschlager hat in der Vorkriegszeit zweimal den „Großen Preis von Frankreich“, der Jahrschrittelang nicht nur als das schwerste, sondern auch das bedeutendste Rennen galt, gewonnen. 1906 feierte er den Mercedeswagen erstmalig zum Siege und 1914 holte er sich seinen zweiten Erfolg, wobei auch die beiden nächsten Plätze an Mercedes-Benz fielen. Diesem großartigen dreifachen Sieg in Montlhéry folgte erst 1935 mit der Mercedes-Doppelsteg von Caracciolo und von Brauchitsch ein neuer Triumph auf dieser Bahn. Lautenschlager war bis zu diesem Augenblick als Meister im Untertürkelmer Wert beschäftigt.

Daimlers Werkstatt wird Museum

Vor fünfzig Jahren erfolgte die Patenterteilung an Gottlieb Daimler für den Bau von Fahrzeugen mit Gas- und Petroleummotoren. Zu diesem Jubiläum hat der Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin, die heute noch in Bad Cannstatt erhaltene Werkstätte des großen Erfinders zu einer Daimler-Gedächtnisstätte angeordnet. Im Garten einer Villa hat sich Daimler und Maybach eine kleine Werkstatt mit zwei Räumen eingerichtet, die niemand betreten durfte, nicht aus Furcht vor Verrat technischer Geheimnisse, sondern wegen der Explosionsgefahr. In der Werkstatt wird nun ein Museum eingerichtet werden.

Die deutsche Frau

Das Hohelied vom Quetschkuche

Wenn der Sommer seinen Höhepunkt erreicht hat, wenn aus der Fülle der Fruchtbarkeit der Erntesege quillt, dann kommt der „Quetschkuche“. Er wächst nicht am Baum, er kommt aus dem Backofen, aber er ist das duftende, köstlich schmeckende Symbol jener Jahreszeit, die den Menschen mit einer Reihe guter Gottesgaben beschenkt.

Man mülte eine Hymne auf den Quetschkuche anstimmen, und wer sie da nicht begeistert ein! Die Quetsche — ganz besonders gebildete Leute sagen Quetschen — ist eine der schönsten Erfindungen des lieben Gottes. Als er der irdischen Kaffeebohne etwas Gutes zuteil werden lassen wollte, da schuf er die Quetschen und in geschickter Kombination des ihnen von Gott verliehenen Verstandes machten sie daraus — Quetschkuche.

Vor allem in der Gegend von Mannheim, wo man frühzeitig die Kunst, gut zu leben, auf eine hohe Stufe der Leistungsfähigkeit brachte, wurde der Quetschkuche eine Art Spezialität; es wurde ein förmlicher Kult daraus gemacht, er wurde der eigentliche Kernele, und da die Gegend sich berührte, wurde der Quetschkuche gewissermaßen der Vorreiter des „Siegen“.

Ein Idyll, bei dem einem das Wasser im Munde zusammenläuft, ist ein hochgeachteter

Teller dieser edlen Gottesgabe mit einer Ranne duftenden Kaffees. Und diese beiden Küchlein, das feine Aroma des Obstes und der braune Trank der Levante, ziehen nicht bloß die Beispen an, sondern alle Feinschmecker. Das muß schon ein Mensch mit einem gottverlassenen Gaumen sein, der dem Zauber eines richtigen, dick mit Zucker bestreuten Quetschkuchens widerstehen könnte! Mag es nun ein bauerlicher Kuchen sein, mit ländlich-solidem Fundament oder ein Gebäck mit ganz dünner Unterlage, die Hauptsache — die Quetsche müssen knüppelnd auf dem Teller liegen und der Hand muß eine knusperige, kratzende, dunkelbraune Kruste sein, um die sich der Saft ansetzt. Und süß muß er sein! Süß wie die Liebe, und dazu einen Kaffee, schwarz wie die Sünde, heiß wie die Hölle und wiederum süß wie ein erster Liebeskuß, wie ein Dichter gesagt hat.

In dieser Gemeinschaft bildet in vielen Familien der Quetschkuche sogar ein Mitgeessen, am willkommensten ist er aber am Nachmittag und eine Selbstverständlichkeit am Sonntag. Und hat man gesutert, bis man nicht mehr kann, ist die Kaffeekanne leer, dann ein guter Schnaps und in respektvollem Abstand ein guter Tropfen. Aber — wohlgeachtet — Quetschkuche und Apfelwein sind zwei Spezialitäten, die gegenseitige Distanz beanspruchen, andernfalls gibt es leicht Katastrophen.



Das Gesicht des deutschen Bauernmädchens

Deike (10)

Mutter schaff's

Kraft wird geboren aus der Not der Stunde

Wenn heute ein armes Mädchen von der Schulbank weg sein Brot verdienen muß, jede Stunde arbeitet, spart und spart, um dann mit dem Mann, der es lieb hat, das erlöbte eigene Heim zu gründen, dann bringt die junge Frau alles mit, was die Ebe von ihr verlangt. Sie weiß, daß die Erziehung befehlen sein wird und ist durch dieses Training fähig, mit einem Minimum an Geld auszukommen; an darte und unermüdbare Arbeit ist sie gewöhnt; sie lernte, geduldig und liebevoll mit fremden Kindern umzugehen — mit welcher Freude wird sie da die eigenen betreuen! Diese Frau und Mutter aus der harten Lebensschule wird die Ihren sicher durch alle Stürme geleiten, fördern und ihnen von ihrer Kraft abgeben, die sie aus unerforschlichen Quellen holt, immer bereit zu Arbeit und Verzicht.

Anderer aber ist es mit Agnes Peters gewesen, deren ganze Veranlagung ins Partigina, feilsch und körperlich. Ihr Vater war ein wohlhabender Geschäftsmann, schickte Agnes in die erste Schule der Stadt, ließ ihr Musikunterricht geben und nahm in den Ferien ein englisches Fräulein auf, damit Agnes als Austauschtochter ein paar schöne Wochen auf Wladivostok verbringen konnte. Von Arbeit war in ihrem Leben nicht viel die Rede — von peinlicher Einschränkung ebenso wenig —, sie wurde ein reizendes Mädel nach dem Typ von alten Bildern, auf denen man mit Sonnenstrahlen die blaße Haut noch vor jedem Lichtstrahl schätzte.

Als Agnes heiratete, sagte sie zu ihrem Mann: „Wenn ich bei dir Schurke puzen und Kartoffeln schälen müßte, dann würde ich lieber noch zurückfahren“, und ihr Mann lachte genau so frohlich wie sie: „Wenn du keine anderen Sorgen hast, sei beruhigt.“

Sie hatte keine Sorgen, zog in die moderne hübsche Wohnung, führte ein glückliches Leben ohne Streit, verdrachte den Sommerurlaub am Meer, machte mit ihrem Mann Ausflüge in seinem Kleinauto und wurde aus dem täglichen Gleichmaß erst aufgeschreckt, als die Besten der werdenden Mutter ihre garte Konstitution erschütterten.

Agnes Peters ist heute neunundzwanzig. In zehn Ehejahren begab sie sich auf die unsäglichen Dinge, die man Schicksal nennt: drei Kinder brachten durch schwere Geburten ihr Leben in Gefahr, — ihr Vater hard, ohne Vermögen zu hinterlassen —, die Mutter mußte unterkühlt werden, anfangt zu geben, — und die große Firma, in der ihr Mann langjährig erster Buchhalter war, stellte ihre Forderungen ein. Zwar versuchte er dem angestrebten Bild seiner Frau lächelnd zu begegnen: „... ist ja nicht so schlimm — ich finde bald eine Stellung wieder...“, aber die alten Posten waren alle belegt, die Anträge mußten mehr und mehr heruntergeschraubt werden, der Mann nahm hundertweise Arbeit an und eines Tages gebrachte er doch zu

dem Meer der Namentlosen, die auf bessere Zeiten hoffen. Genau zweieinhalb Jahre dauerte dieser Zustand. Dann fand er endlich eine feste Anstellung wieder.

Um dieser zweieinhalb Jahre willen schreibe ich meine Geschichte.

Frau Agnes erwachte hell aus den Träumen ihrer verpielten Jugend und begriff, was sie bisher nur aus ficherer Entfernung in Büchern gelesen: Es gibt für uns alle die Stunde, da wir uns zu beweisen haben, da wir nicht mehr an uns denken dürfen, sondern an das, was das Schicksal von uns fordert. Anfangs jammerte sie, weil sie sah, daß der Tag zu wenig Stunden und ihr Arm zu wenig Kraft hatte. Wenn sie ihre Hände den gelähmten, Wäde gewaschen und andere blühende ungewohnte Arbeit getan hatte, kamen Erschöpfungszustände über sie, die ihr

Tränen in die Augen preßten; sie schlief beim Essen ein, ihre Nähe schloß an, ihr Können schmerzte, ihr Gesicht wurde erschreckend magere. Wie beneidete sie Frauen, die von dem großen Weinmachen so harmlos sprachen, als wenn das gar nichts sei! Aber sie wollte sich nicht unterliegen lassen, sie wollte ihren Mann mitreihen in eine Zukunftshoffnung, die schon so ganz verblüht schien, — sie wollte ihre Kinder zu anständigen Menschen erziehen. Sie hörte auf zu jammern —, das traß nur Kraft und Zeit —, sie verdoppelte ihre Kräfte, kaufte mit verbissenen Zähnen, dessen von dem Glauben: entweder ich gebe zugrunde oder — ich schaff's!

Sie ist nicht zugrunde gegangen; sie ist nur eine andere geworden, gewachsen an den Aufgaben ihrer Zeit; eine der Mütter unserer Väter, die unerkannt, flaglos und ohne Aufhebens unter uns leben.

„Er“ ist der Herr im Hause!

Das Kind im Mann und wie man es behandeln soll

Ehen — ich spreche natürlich von den glücklichen Ehen! — haben eine ausgesprochene Ähnlichkeit mit chinesischen Vasen: sie mögen noch so alt und köstlich sein, niemals verringert sich die Gefahr, daß sie einmal einen Knack bekommen!

Denn wir Frauen, darin sind wir uns doch wohl einig, sind sanft und nachgiebig, fleißig, anspruchlos, freundlich, heiter, unterhaltend, verschwiegen schlicht, lapprig — kurzum, genau das, was sich Männer immer wünschen. Die Männer hingegen... Ein Stoßseufzer mag langatmige Erklärungen ersehen. Jedoch die Frau, der sie noch Rätsel sind, ist entweder sehr jung oder ein hoffnungsloser Fall. Alle anderen wissen, daß Männer nichts anderes als etwas groß geratene Kinder sind. Und richtige Frauen versetzen sich ja auf die Säuglingspflege.

Als die Kunst, mit chinesischen Vasen und Männern auszukommen, liegt in ihrer richtigen Behandlung. Denn bekanntlich ist ja er der Herr im Hause und auch sonst. Es gehört ein wenig Geschicklichkeit dazu, bis die Frau durch unermüdbares Training jenen Grad von Diplomatie erreicht hat, der eines Doktorhutes würdig wäre.

„Küche und Heim sind die in unumstrittenes Reich“, sagt der Gatte mit napoleonischer Geste und erklärt seiner lieben Frau fünf Minuten später, daß seine Mutter den Milchreis viel schmackhafter gekocht habe, und daß im übrigen er mal beweisen wolle, wie spielend man mit dem Wirtschaftsgeld auskommen könne. Die Frau, die am Anfang ihrer diplomatischen Karriere steht, wird vielleicht versucht sein, hier einige Tränen zu vergießen. Ihre klügere

Schwester aber saß ein bißchen klüger: „Ach ja, du kannst ja alles soviel besser! Rechne doch mal mit mir!“ Und dann kostete es verschiedene nagelneue Briefbogen, drei ruhige Abendstunden und viele Zigaretten, bis sich herausstellte, daß sie im Recht ist. Strahlender Dank für die „wundervolle Hilfe“ — und was den Milchreis betrifft, so wird sie ihn vermutlich die nächsten vier Jahre nicht mehr kochen!

Wird über den Rahmen des Haushaltsgeldes hinaus eine kleine Summe benötigt, weil die Schwiegermutter Geburtstag hat, oder eine Praxiplanne den Weg alles Geschickes ging (auch Herbsthüte spielen manchmal diese Rolle), dann gilt es, den neuen Gatten zum Ziel zu verleiten, zum Spiel mit Zahlen! Wiederum kostet es einige größere Vagen Papier, auf denen Zahlenkolonnen entstehen sollen — Berechnungen über den Vorzins und die eventuelle spätere Einsparung, über die Aufteilung in Ratendeträge und eine mögliche Rücklage. Grazioses alleit man von diesen Berechnungen über auf das Gebiet späterer Erholungsreisen — wiederum eine Gelegenheit zu niedlichen Zahlenreihen — und den anfangs dringend benötigten Betrag, den Ausgabenspunkt des selbständigen Spiels, hat man bereits in der Tasche.

Soviel über die größeren und theoretischen Fragen. Aber auch der liebe Alltag fordert einen hohen Grad von Diplomatie. Können sich die Männer ihre Sachen nicht selbst in Ordnung halten? Nein, das können sie nicht. Die kluge Hausfrau muß ihrem lieben Mann also die Möglichkeit geben, vor sich selbst und vor allem vor ihr so dazustehen, als hielte er seine Sachen selbst in Ordnung.

Zu dem Zweck soll dort, wo der Herr der Schöpfung des Abends seinen Anzug hinzupflegen pflegt, verlockend ein passender Kleiderbügel nebst tadellos funktionierendem Hosenspanner liegen. Im Vorbeigehen kann man sich dann davon überzeugen, daß die Taschentücher herausgezogen sind, daß die Krawatte nicht nach der Innenseite gekrempt wurden, und daß die Weste nicht über der Jacke hängt...

Sehr wichtig ist es, den „günstigen Augenblick“ zu erfassen. Der günstige Augenblick ist nicht, wenn er sich rasert, die Zeitung liest, eine Rechnung vorgelegt bekommt, sich beim Händler die falsche Zigarettensorte andrehen ließ oder die Schulzeugnisse der Kinder geprüft hat. Günstige Augenblicke sind Höhepunkte feilschen, geistigen und körperlichen Wohlbefindens, die die Frau mit sicherem Instinkt aufspüren muß. Daß sie ihnen gelegentlich durch Lieblingsessen nachhilft, verzieht sich von selbst. In solchen günstigen Augenblicken also darf sie mit ein paar Bitten kommen: abgerissene Knöpfe, Risse im Mantel, Löcher im Handschuh und Fiecke auf den Jackenpatten sollen der lieben Frau nicht erst eine Minute vor dem morgentlichen Wegstürzen vorwurfsvoll unter die Nase gehalten werden! Die Schuhe sollen nach Möglichkeit auf die Hecks (!) auf dem gleichen Flag liegenden Spanner gezogen, die abgetragenen Kragen nicht in das Fach der Frisierwäsche zurückgelegt werden! Und jede Frau hat da noch einige ganz besondere persönliche Wünsche...

Im Gegensatz zu den chinesischen Vasen gilt aber für die Behandlung von Männern noch ein Grundsatz: man muß auch manchmal zur Abwechslung von soviel Anpassung und Diplomatie ein bißchen energisch sein!



Noch laßen Sonne und Wasser. Zeit-11m (10)



Tu, lauf dir noch... Deike (10)

Ob Qualität! Ob Auswahl! Ob Preiswürdigkeit!

sehen et **Kleiderstoffe Wäsche oder Zuerst zu Weibwaren**

Hermann Fruchs
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · Bräuer-Sapf



Theater-Rundschau



Schöpferische Kritik

Von Erich Brauns

Die künstlerische Gestalt kostet ein Leben, das fleißig Jahre währt, und das, wenn es köstlich gewesen ist, mühselig Arbeit an Arbeit reibt. So schrieb Hans Johst einmal: Daß er in der Einleitung zu einer Besprechung meiner „Pöppelwörter“ so schrieb, ist unwesentlich. Wesentlich ist jedoch, daß er überhaupt als Voraussetzung den Menschen sieht, daß er, bevor er auf das Einzelne einging, und das Werk selbst umriß, mit dem er sich beschäftigen wollte, nach dem Menschen Ausschau hielt, der dahinter stand. Denn der ist immer das Wesentliche. So wenig der Mensch sich an sich selbst hochziehen kann, so wenig vermag er sich in einem Werk über seinen inneren Wert zu erheben. Jedes echte Kunstwerk ist ein Spiegelgespräch des Menschen mit sich selbst und die Reihe künstlerischer Werke eines Mannes ist wie ein fortgesetztes Gespräch, in dem er sich mit den Erscheinungen des Daseins auseinandersetzt, während er sie darstellt. Er baut seine Welt mit den Spiegeln seiner Sinne auf. Sie zu zerlegen, ist nicht seine Aufgabe. Ein gleicher Zug und ein ähnlicher Abstrich geht durch sein ganzes Werk, das Ausstrahlung seines Wesens in der Hauptsache und erst dann Wirkung der äußeren Welt ist.

Anderer der Kritiker. In mitternachtsfertiger künstlerischer Welt gegenüber, mit der er sich zu beschäftigen hat. Da er selbst aber, ist er eine Persönlichkeit, sich seine Welt schon aufgebaut hat, stehen zwei Welten sich gegenüber. Das nenne ich schöpferische Kritik, daß der Kritiker die Welt des Künstlers mit seinen eigenen Augen sieht und deutet. Das setzt voraus, daß er das Werk sich nahebringt. Es gibt in der Literatur keine schöpferische Dichtung wie in der Tonkunst.

Darum krankt die Kritik daran, daß sie die Welt des anderen zu wenig ernst nimmt.

Das galt zumal unter der Geltungsdauer des Liberalismus. Denn wenn die Persönlichkeit als solche im Vordergrund steht und keine richtungweisenden Ideen gelten, findet der Kritiker keinen Maßstab für das Allgemeine. Er kommt über seine Person nur schwer hinaus. Das muß naturgemäß mit der Forderung der Geisteshaltung besser werden. Wir leben in einer Zeit des Aufbaues. Aufbauende Zeiten verlangen an sich Konstruktion. Die reine Dichtung lebt am besten auf dem Höhepunkt der Zeit. Der Aufbau verlangt einen Grundriß. Hier steht die Kritik ein, die entweder im allgemeinen schöpferisch ist, indem sie gültige Regeln aufstellt und richtunggebende Wege weist, oder im besonderen, wenn sie das zu beurteilende Werk auf die aufgestellten oder als allgemein gültig angenommenen Regeln untersucht.

Allerdings ist es maßlos gefährlich, die allgemeinen Gesichtspunkte allzustark nach gegenwärtig stark hervortretenden Erscheinungen aufzustellen. Die politischen und literarischen Wege laufen schon häufig parallel, aber sie kreuzen sich nicht oder jedenfalls nicht grundsätzlich.

Eine Dichtung kann zeitlos sein und doch das politische Geschehen in hohem Maße berühren, insofern das politische Geschehen als Ganzes genommen den gesamten Inhalt der Zeit mitumfaßt.

Die Gesetze der Kunst sind unwandbar. Und dennoch haben sie sich nie eindeutig festlegen lassen, so wenig sie erlernbar sind. Sie sind nicht dem Wandel der Zeit unterworfen, passen sich aber der Richtung der Geisteshaltung an, ohne sich in sich selbst zu verändern. Geleitet von ihrer ewigen Wirkung, geführt von den Ideen der Zeit, deren Wandelbarkeit wir nicht zu überschauen vermögen, bauen Künstler und Kritiker gemeinsam eine neue Welt. Voraussetzung ist die gegenseitige Achtung, die Vermutung für die künstlerische Person des anderen, die es verhindern müßte, daß der reine Zeitgeist den wahren Künstler verschluckt. Der schöpferische Kritiker, der die richtunggebenden und bleibenden Ideen der Zeit erfasset, dessen Blick in die Zukunft geht und der das ihm vorgelegte Kunstwerk auf der Grundlage seiner eigenen Erfahrung künstlerisch deutet und der Zeit dienbar macht, findet die bleibenden Werte unserer Welt. Er sieht erstmalig die Brücke, die von der Vergangenheit in die Zukunft führt. Verantwortungsbewußt hütet er sich, ein Urteil abzugeben, daß er nicht immer wieder vor sich selbst verantworten kann. Denn wenn er es einmal erlebt hat, daß er, von der Zeit beschwichtigt, sich vor seinem eigenen Urteil schämen mußte, wird seine Verantwortung vor sich selber wachsen. Das Feld seiner Arbeit ist groß und eigenartige unbekannte Blumen wachsen darauf, die sich nicht einpassen lassen. Regen und Sonnenschein gehen darüber hin und verändern ihr Aussehen. Und wenn ihm die Reichhaltigkeit zu groß erscheint und der richtunggebenden Ideen noch zu wenige sind, sich daran zu halten und einen allgemeinen Maßstab zu gewinnen, soll er bedenken, daß für ihn wie für den reinen Künstler gilt:

Die künstlerische Gestalt kostet ein Leben, das fleißig Jahre währt, und das, wenn es köstlich gewesen ist, mühselig Arbeit an Arbeit reibt.

Ich in kräftigen Letzern dies schwarz auf weiß drucken:

„Das hohe und verehrungswürdige Publikum wird eine Oper zu hören bekommen, wie eine solche noch nicht geschrieben ist und nicht geschrieben werden wird!“

Richard Wagner, Kapellmeister.“

Run, der gereifere Wagner hat dann sehr wohl bessere Opern als die damals hochgepriesene „Norma“ geschrieben — trotz dieser kühnen Prophezeiung.

Das dankbare Genie

An der Wiener Hofoper wird 1875 „Lohengrin“ neu inszeniert. Probe zum zweiten Akt. Am Dirigentenpult: Richard Wagner.

Im Duett Elsa-Ortrud läßt er das Nachspiel vom Orchester auspielen, die Geigen singen und brausen und jubeln — da wendet sich Wagner ergriffen den Streichern zu —:

„Meine Herren — Sie haben das wahrhaftig viel schöner gespielt, als ich es komponiert habe!“

Auch der Stolz ehrt den Meister

Ein Besucher Wahnsrieds suchte Wagner zu schmeicheln, indem er von der Wagnerischen Jugendoper „Rienzi“, über die des Meisters Schaffen ja weltweit hinausgelangt war, geringschätzig sprach —:

„Es ist ganz begreiflich, Meister, daß Sie den Rienzi in Bayreuth nicht aufführen lassen. Was ist er auch gegen die „Nibelungen“?“

Wagner mahnte lächelnd:
„Na, na — machen Sie mal erst einen!“

Wagner instrumentiert

Den Stoff zu dieser Anekdote hat Franz Listz, Wagners im Zeichen der Kunst Verschworener und zugleich Schwiegervater, geliefert. Der Herzog von Sachsen-Koburg, der auch komponierte, wünschte nämlich von Wagner einige Winke in der Instrumentierung zu erhalten und wandte sich an Listz mit der Bitte, hier zu vermitteln.

Worauf sich Listz bebend durch die Mähne fuhr —:

„Gottlieb, das ist gar nicht so einfach —: denn wenn Wagner an das Instrumentieren geht, ist ihm vorher immer etwas eingefallen.“

Richard Wagner

Auch dies ist gelebte Unsterblichkeit

Der Blechschmied

Es war im September 1836, da begann Richard Wagner zu Zürich mit dem Entwurf für den „Siegfried“. Aber ein Blechschmied, seinem Hause gegenüber, beläudete die Ohren des Meisters mit seinem Gehämmer. Wagner litt unausprechlich — er war schon fast bereit, die Flucht zu ergreifen oder das Komponieren zu lassen...

Bis die Plage zum Segen ward —: urplötzlich, in einem neuen Anfall wilden Jorns, sprang in ihm das Motiv zu Siegfrieds Bauschrei gegen den „Stämperschmied“ Wime auf.

So geschah es, daß Wagner denn doch beim Komponieren blieb — trotz des lärmenden Blechschmiedes...

Die unübersteigliche aller Opern

Eine der ersten künstlerischen Stationen Wagners war Riga, wo er unter Holsti Theaterkapellmeister war und auch einen Gesangsverein abrichtete. Es ist nun noch gar nicht solange her, daß man in der dortigen Theaterbibliothek einen Theaterzettel fand, der zum Beneiz des Kapellmeisters Wagner einlud. Wagner hatte dazu eine seiner Lieblingsoper gewählt, und zwar „Norma“ von Bellini, und

Theater-Spielplan vom 8. bis 17. September 1935

Sonntag, 8. Sept.: Miete A 1, zum erstenmal: „Seiner Gnaden Testament“, Komödie von Hjalmar Bergmann. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr.

Montag, 9. Sept.: Miete B 1, zum ersten Male: „Hodevangel“, Schauspiel von Hans Christoph Roergel. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Dienstag, 10. Sept.: Miete C 1: „Seiner Gnaden Testament“, Komödie von Hjalmar Bergmann. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr.

Mittwoch, 11. Sept.: Miete M 1: „Hodevangel“, Schauspiel von Hans Christoph Roergel. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Donnerstag, 12. Sept.: Miete D 1: „Die Gärtnerin aus Lieder“, Oper von W. A. Mozart. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Freitag, 13. Sept.: Miete F 1, Sondermiete F 1: „Hodevangel“, Schauspiel von Hans Christoph Roergel. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Samstag, 14. Sept.: Miete H 1, Sondermiete H 1: „Peer Gynt“, Dramatisches Gedicht von Henrik Ibsen. Anfang 19 Uhr, Ende 23.00 Uhr.

Sonntag, 15. Sept.: Miete G 1, Sondermiete G 1, zum ersten Male: „Xerxes“, Oper von Georg Friedrich Händel. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22 Uhr.

Montag, 16. Sept.: Miete E 1, Sondermiete E 1: „Seiner Gnaden Testament“, Komödie von Hjalmar Bergmann. Anf. 19.30 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr.

Dienstag, 17. Sept.: außer Miete, einmaliges Gastspiel der englischen Public Schools: „Richard of Bordeaux“, Schauspiel von Gordon Daviot. Anfang 20 Uhr, Ende etwa 22.30 Uhr.

Der Kartenverkauf für die genannten Vorstellungen beginnt am Donnerstag, 5. September 1935, an der Theaterkasse und den bekannten Vorverkaufsstellen.

Kauft nicht beim Juden!

Feinste Sorten
China-, Ceylon- u. Indien-Tees
in jeder Geschmacksrichtung

J. Propfeter, A 3, 7 Fernruf 42873

Rosen täglich frisch
Blumenhaus Kocher nur **05,3**
Schöne Rosenkörbchen in allen Preislagen Tel. 28946

Wanzen
u. sämtliches Ungeziefer besetzt. 100%ig das Fachgesch.
Eberhardt Meyer
Colinistr. 10
Telefon 23318 - 35 Jahre am Platze

Besucht das Konditor-Kaffee **Lindenhof** am Omlandplatz H. Torten, Gebäck etc. - Tel. 236 91

SB Kleinvanzeln sind zuverlässige, linke billige Helfer!

Schokatee
H 1, 2, K 1, 9, P 2, 3, R 4, 24 - Ludwigstr. 31

Deutsche Ware vom deutschen Kaufmann!

Telkamp-Haus
MANNHEIM, O 3, 1, Kunststraße
HEIDELBERG, am Bismarckplatz
Die guten Wohnungseinrichtungen

Wellenreuther am Wasserturm
Das behagliche Konditor-Kaffee mit prachtv. Vorgarten
Reichhaltige Weinkarte
Mannheimer und Münchner Bier - Tögl. Künstler-Konzert

Odawara Tee-Spitzen einzigartig stäubefrei, teppichrein
1.- 1,10 1,20 1,40
Greulich N. 4. 15

GOLD PFEIL
06,3 ECKE
LEDERWAREN
06,3 ECKE
Pralinen, Schokoladen, Keks etc. größte Auswahl immer frisch.
Greulich N. 4. 15

1500 neue Modelle bringen die **LYON-Saison-Ausgaben**
Herbst und Winter 1935/36

Verkaufsstelle E. Goede
ÄLTESTES SPEZIALGESCHÄFT AM PLATZE
Qu 3, 21 FERNRUF 22490 Qu 3, 21

Gottesdienst-Anzeiger

Ratholische Kirche

13. Sonntag nach Pfingsten. Heil. Mariä Geburt; 6 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Messe; 9 Uhr Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Messe mit Predigt; 11 Uhr Messe mit Predigt; 12 Uhr Messe mit Predigt; 13 Uhr Messe mit Predigt; 14 Uhr Messe mit Predigt.

St. Laurentius, Mannheim-Käferei, Sonntag (Heil. Mariä Geburt); 6 Uhr Messe; 7.15 Uhr Frühmesse mit Rosenkranz; 8.30 Uhr Messe mit Predigt; 9.30 Uhr Messe mit Predigt; 10.30 Uhr Messe mit Predigt; 11.30 Uhr Messe mit Predigt; 12.30 Uhr Messe mit Predigt; 13.30 Uhr Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Messe mit Predigt.

Alt-Katholische Kirche (Schloßkirche)

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Evangelische Kirche

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Friedrichsfield, 9.30 Uhr Gottesdienst zur Wiedererrichtung der neu hergerichteten Kirche. Friedrichsfield, 9.30 Uhr Gottesdienst zur Wiedererrichtung der neu hergerichteten Kirche.

Bereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission N. B. Sonntag, 8. Sept. 9.30 Uhr Gottesdienst. Evangel. Verein für Innere Mission N. B.

Landeskirchl. Gemeinsh. „Haus Salem“

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Landeskirchl. Gemeinsh. „Bethesda-Heim“

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst. Methodisten-Gemeinde, Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche der Jungfrau Marien; Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst. Mannheim-Stadt, Kirche der Jungfrau Marien; Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst. Die Christengemeinschaft, L 2, 11.

Die Heilsarmee, C 1, 15

Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst. Sonntag, 8. Sept.: Vormittags 9.30 Uhr, Gottesdienst.

Offene Stellen. Gefucht: tücht. Mädchen. Stellengesuche. Junges Mädchen erlernen in häusl. Aufst. u. in der Küche u. in der Haushaltung.

Zu vermieten. Friedrichsring. 5-Zimmer-Wohnung. 1 Zimmer u. Küche für 1 Person.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 2 leere Zimm. in ruh. Lage.

Zu verkaufen. Nähmaschinen. Kapokmatratze. Drahtmatratze. Matratzen-Burk.

Automarkt. Kraftfahrer. NAG-Lastwagen. Auto-Haebele. Dixi-Wagen.

Die von der Gemeindeförderung... Unterrichts... Akademikerin... zu kaufen gef. Herd.

Der von der Gemeindeförderung... Unterrichts... Akademikerin... zu kaufen gef. Herd.

Geschäfts-Empfehlung!

Der verehrlichen Anwohnerschaft der Schwetzingenstadt, des Bismarckplatzes und der Bahnhofstraße bringen wir hiermit höflich zur Kenntnis, daß das am **Bismarckplatz 19** (eine Minute von Hauptbahnhof), elegante Lokal

„Lohrer Braustüb'l“
Schloßbräu Lohr in Bayern
von uns übernommen wurde. Die Erfüllung jeden Wunsches in bezug auf erstklassige Biere, naturreine Weine, kalte und warme Küche, Mittag- und Abendessen zu mäßigen Preisen bleiben wir bestens bemüht. Die neuzugeworbene Gaststätte bietet angenehmen Familienkafécharakter. - Jeden sind nicht erwünscht!
Es ladet zum Besuch freundlichst ein (31 628 K)
Hch. Lohmeyer und Frau.

Schloßbräu Lohr in Bayern
das gute bayrische Qualitätsbier
Niederlage Mannheim, S 6, 9 - Fernruf 222 24

Nachstehende Firmen waren am Umbau des Braustüb'l beteiligt:

Gg. Hornung J 5, 17 Fernruf 273 10
Spengler und Installation

Hans Holländer T 6, 6 Fernruf 219 40
Tapezier, Polster- u. Linoleumgeschäft

P. H. Dietz Kronprinzenstraße 37 - Fernruf 535 85
Architekt (B. d. A.)
Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste

Ewald & Sohn Tagesleuchtschilder, Transparente
Buchstaben - Ausführung der
Beschriftung - Mannheim, Verschaffelstr. 16

K. & F. FRITZ Fernruf 424 06
Malerei - Anstrich - Reklame

LORENZ GROSS Bauunternehmung
Haydnstraße 8 - Fernruf 446 70

HANS KÄRCHER Elektrohaus
Schwetzingenstraße 28 - Fernruf 408 00

JOSEF KREBS G. m. b. H.
M'heim, Friedrichselderstr. 38
Wand- und Bodenplatten

Philipp Lamerdin Bau- u. Möbelschreiner
T 6, 39 - Fernruf 218 69
Ausführung d. Schreiner-Innenarbeiten

Ämtliche Bekanntmachungen

Ankauf volljähriger Pferde für den Truppendienst im Herbst 1935

1. Ueber den Ankauf volljähriger Truppendienstpferde im Herbst 1935 sind vom Herrn Reichsforstamtsleiter folgende Bestimmungen getroffen worden:

1. Zum Ankauf von warmblütigen vollständigen Reit- und Ausspannpferden (sowohl im Freistaat als die nachbezeichneten öffentlichen Wärdie abgekauft werden:

- am 3. Oktober, 9.00: Pfaffenbert, am 4. Oktober, 11.00: Engen, am 5. Oktober, 9.00: Freiburg, Br. am 7. Oktober, 11.00: Offenburg, am 12. Oktober, 9.00: Karlsruhe.

2. Beim Ankauf werden die Vorarbeiten gemacht, die für den Remontekauf maßgebend sind. Da die Pferde für den sofortigen Truppendienst erforderlich sind, wird außerdem ein sofortiger Maßstab angelegt werden.

3. Es werden nur warmblütige Pferde eingekauft im Alter von 4 bis zu 12 Jahren und in einer Größe von 1,50 Meter bis 1,65 Meter Stockmaß (ohne Hufe gemessen). Auf gute Abmessung und Pflanzstein wird Wert gelegt.

4. Schimmel und rauebe Stuten sind vom Ankauf ausgeschlossen.

5. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und den Truppendienst unmittelbar übergeben. Die Besichtigung erfolgt gegen Entlassung mittels Schein.

6. Pferde mit Hauptmängeln, die bezüglich des Kaufschälens machen, sind vom Verkäufer gegen Verlotung des Kaufpreises, der Beförderung und sonstigen Kosten zurückzunehmen, bezahlte solche Pferde, die sich binnen 45 Tagen nach dem Ankaufstage als Mangellos erweisen und Stuten, deren Trächtigkeit nachträglich festgestellt wird. In dies dazwischen in vorbeschriebener Ankaufungsfrist möglich sein wird, muß vor dem Ver-

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds
Herrenalbe
Heilklimatischer Kurort für Nerven, Herz, Stoffwechsel mit allen modernen Kurrichtungen. Erholung, Ruhe, Strandbad, Reit-, Fischerei, Bergsport, Wander- und Kurzentrum. Prospekt durch die Kurverwaltung.
4 00 - 9 00 M. u. d. M.

SIEBERT
Der Herrenschneider
Bis 25. September Vorsaisonpreise
31302 K

Mit der Rhein-Haardtahn zum Wüstmarkt in Bad Dürkheim
Tag- und Nachtbetrieb. Bei Bedarf alle 10 Min. ein Zug. Preise der billig. Rückfahrkarten (nur im Vorverk. erhältlich): Erwachsene: Von Mannheim 1.20 (Kinder v. 6-12 J.) 0.60; Ludwigshafen 1.10, Kinder 0.55; Oggersheim od. Kuchheim 1.00, Kinder 0.50; Maxdorf 0.85; Fußgängerheim 0.75; Ellerstadt 0.60; Heidelberg und Weinheim 1.80, Kinder 0.90 RM. Vorverkauf bei den Agenturen der RHB und Kassen der Straßenbahn u. OEG, außerdem in Mannheim: Collinstr. 1, Verkehrsverein, N 2, 4, Erfrischungshallen am Schloß und Tattersall, Zigarrengesch. Weick, Friedrichstraße u. Hess, Bahnhof u. Bitzer, Goetterhof, 4 sowie beim Ständehalter am Paradeplatz. - In Ludwigshafen: Pfalzbus-Automat, Warthalle Ludwigplatz und Schlichthofstraße. (31 916 K)

Schnell - bequem und billig fahren Sie mit Autobussen der Mhm. Omnibus-Verkehrs-Ges. m. b. H. zum Dürkheimer Wurstmarkt
Fahrpreis: Hin und zurück... RM 1.40
Mannheim ab Paradeplatz, Dürkheim ab Schloßplatz

Nicht jeder wohnt gern im 5. Stock
- das ist auch gar nicht nötig. Zum 1. Oktober werden wieder so viele Wohnungen im 1., 2. oder 3. Stock frei, daß sicherlich jeder die Wohnung findet, die er so lange schon sucht; denn - und das weiß die ganze Stadt - Wohnungen in gutem Haus schreibt im „Hakenkreuzbanner“ man aus.

Die Motten fliegen
Sie vermeiden viel Ärger, Mühe, Kosten, wenn Sie Ihre Wolljacketen, Wolldecken, Teppiche, Portieren usw. gegen Mottenfraß schützen, d. h. mit **Eulan mottenecht** machen lassen.
Aber gehen Sie zum Fachmann Anträgen und Aufträge an:
Färberei R. Schädl
Chemische Reinigung
Läden u. Annahmestellen in: Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen a. Rh. u. Umgeb.

Arbeitsvergebung
a) Spenglerarbeiten,
b) Dachdeckerarbeiten für das Reichsamt Schwetzingen, Nr. 118.
Nähere Auskunft beim Stadt. Hochbauamt, Baubüro Schwetzingen, Nr. 118, 3. Stock, von 10-12 und 16 bis 18 Uhr, wo Nachfristverhandlungen, soweit verträglich, erhältlich sind und die Zeichnungen öffentlichen Einreichungstermin: Mittwoch, den 18. Sept. 1935, Amtsgedäude II (D 1) Zimmer 51, zu a) 9.00 Uhr, zu b) 9.30 Uhr. Zuschloßfrist: bis 2. Oktober 1935. (12 606 R)

Ämtl. Bekanntmachungen
Dehmdgrasversteigerung
der Evang. Pflanz Schönau in Heidelberg 1935:
1. Am Montag, 9. Sept. vorm. 9 Uhr im Wollhaus „Zum Ritter“ in Dudenheim von den Wiesen im Park-Badweg-See auf Gemartung Fläche:
2. Am Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. Sept., jeweils vorm. 9 Uhr, im „Ritter“ in Dudenheim von den Wiesen auf Gemartung Dudenheim: 1. Tag Wollwiesen und Dudenheim; 2. Tag Reichau;
3. Am Donnerstag, den 12. Sept., vorm. 9 Uhr, im „Cösten“ im Park von den Wiesen der Gemartung Brühl, Solingen u. Schwetzingen. (6733 R)

Goedecke
Waren helfen sparen!

Naturweine
1934er
Liebfrauenmilch
Literflasche 95 Pfg.

Königsbacher Wurm
Literflasche 110 Pfg.
Schlesheimer Rot
Literflasche 95 Pfg.
Alles ohne Glas, 3% Rabatt

Goedecke
G. m. b. H.
Zentrale Heidelberg
3160 K

Miele
Wringer
mit Stahlwalzen, Kippblech, Messingdruck u. Klemmschrauben, umwechselbar mit 1 oder 2 Ablaufblechern.
Eine sehr weiche Gewandstoffe gewöhnliche gewöhnliche Scherung der Wolle - selbst der zarten Gewebe - und haben eine sehr ansehnliche Lebensdauer.
Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gutesloh/Westf.

Imperia, 500
cm, abgelenkter, laubfertig, in sehr gutem Aussehen, preiswert zu verkaufen.
Siedlerstr. 83, 31 836 R

Verloren
Reflexrolle
am Dienstag, d. 3. Sept., v. Romhoff, die Dudenheim-Anfangsblätter verloren. Obli. Finder wird gebeten, dieselbe im Verlag abzugeben. (Gegen gute Belohnung.) (1760*)

Vom „Stift“ bis zum Prokuristen
sind sich alle einig: Es war eine fabelhafte Idee, die neuen Formulare, Kartekarten, Rechnungen, Briefbogen, Prospekte, Geschäftskarten, Plakate usw. in der „HB“-Druckerei zu bestellen. Auch Sie sollten es tun. Schon der erste Auftrag wird zeigen: Man wird gut bedient in der
Hakenkreuzbanner DRUCKEREI

Fuß-Hilfe
finden Sie stets in dem ersten fachwissenschaftlichen Spezial-Institut für
moderne Fußpflege
Bei allen Fußschmerzen, gleich welcher Art, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich. Berate Sie kostenlos und gewissenhaft. Komme auf Wunsch auch ins Haus.
Verkauf sämtl. Fußpflege-Artikel. Einlagen u. Bandagen nach Maß u. Abdruck.
Andreas Schlosser
Aerztl. gepr. Fußspezialist - Städt. Hallenbad - Tel. 21207 - Verkauf U 1, 21

Man wird gut bedient in der Druckerei des HB
Verband der oberbadischen Zuchtgenossenschaften
38. Zentralzuchtviehmarkt in Radolfzell am Bodensee
am 16. September 1935 ab 12 Uhr und am 17. September ab 8 Uhr
Zufuhr: Etwa 350 reinrasige, vorgemusterte Zuchtbüchtere (Farren, Kühe, Kalbinnen u. Jungkühe) der oberbadischen Fleckviehzüchtler, sowie Formen- und Leistungstiere. Verbandsdurchschnitt 1933/34: 3075 kg Milch zu 3,9% Fett mit 120 kg Jahrestleistung.
Ankündigung durch **Verbandspräsidium Konstanz** (Bodensee), Rhein, 6800 20
Kalkweg durch **Tierzuchtdirektor Radolfzell** (Fernruf 292)



Gummi-Mäntel
RM 790 1525 1775 2350

Lederol-Mäntel
RM 890 1075 1375 1575

Gabardine-Mäntel
RM 2975 34.- 3975 42.-

Neugebauer
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Tiermarkt
Göhlstadtvieh! Bauern, Gutbesitzer und an Viehdücker erzieht durch direkten Verkauf auf Großviehmarkt Wrm. Schönefeld. Zwischenhandel ausgeschlossen. Sofort. Abrechnung. Anfragen: Karl Riemer, Viehagentur, Subischhofen a. Rh., 5, Föheneckerstr. 18. Tel. 673 29. (41 566 R)

Offerten nie Originalzeugnisse beilegen!



Die von Niederhausen durch den Bezirk Mannheim über die Gemartungen Mannheim - Straßenheim, Mannheim - Waldstadt, Fivesheim, Mannheim - Sedenheim nach der Umpannanlage Rheinaun führende neuerstellte 100 000-Volt-Leitung steht ab Montag, den 9. September 1935, unter voller Betriebspannung.
Wir weisen darauf hin, daß das Berühren der Masse und Berühren der Leitungseile (auch etwa herabhängender) lebensgefährlich und daher verboten ist. (6745 K)
Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G.
Essen-Ruhr

Prasselnde Beifallsstürme!
Unbändige Heiterkeitsausbrüche

Das ganze Haus biegt sich vor Lachen über das Massen-Aufgebot bester Komiker:

Heinz Rühmann, Herm. Thimig
Hans Moser, Theo Lingens

Lizzi Holzschuh **Adele Sandrock** Rudolf Carl



Musik: Robert Stolz / Regie: W. E. Emo

Ein entzückendes musikalisches Lustspiel

mit tollen Verwechslungen, Verwirrungen, nahenden Explosionen, mitreißenden Schlagern u. a.:

„Mein Himmel auf Erden bist Du, denn wer küßt so himmlisch wie Du!“

Erstklassiges ausgewähltes Vorprogramm:

Expedition ins Eismeer: **Neueste Bavaria-Woche**
Ostgrönlands Fjordgebiet letzte große Welt-Ereignisse

Jugend hat Zutritt und zahlt nachm. nur halbe Preise!

Beginn: Sa 3.00, 5.00, 7.00 u. 8.30 Uhr; So 2.00, 4.00, 6.10 u. 8.20 Uhr

Die Neue Alhambra

Heute Samstag 3.00 Uhr
glanzvoller Auftakt zur neuen Spielzeit 1935/36

Ein herrliches Festprogramm!

Agnes Günther's Millionen-Roman

als neuer großaufgezogener
ungewöhnlich schöner Ufa-Film



Die Heilige und ihr Mann

Ein Meisterwerk größter Erlebnistiefe!

Seelebens-, Liebes- und Leidens-Geschichte

dargestellt durch erste Künstler:

Hansi Knotek • Hans Stüwe
Lola Chud • Friedr. Ulmer u. v. a.

Knöchel von Tharau - das deutsche Lied -
Heute ganz neu! **Heiß Flügge!** - unsere Kriegsmarine

Anfangszeit: Sa 3.00, 5.30 und 8.20 Uhr; So 2.00 Uhr

Schauburg

Ausweisbilder

für alle Zwecke
3 Stück 1.50 an
von Mk. 1.50 an

Photo-Bechtel

0 4, 5 Streifenmarkt

(40 057 R)

Maler- u. Tünchergeschäft

Kartenvoranschlagkostenlos

Blaumer's Nachf.

G. 7, 12

Brautleute

Was kostet die billige Wohnung?

1 Schlafzimmer

Eiche-Nußbaum mod. beste Tönung, mit 3 Türn, Schrank, neuzeitl.

Form 275.-

2 Patentstühle 22.-

2 Matratzen 38.-

1 Küche

modernisiert formreiches Modell, mit Tisch, 500 u. Hocker

145.-

Gesamt-Preis 480.-

Ehespende darlegen

H. Baumann

U 1, 7, Breitst. im Hause Pitz

(31 057 R)

Wohnen

100 Pitzer 15.-

Historie genährt

Gaude, Baumarkt

Berndorf 532 03.

(12 550 R)

Wohin man hört

- nur Worte des Lobes und der Begeisterung über den herrlich gespielten Film:



Liselotte von der Pfalz

(FRAUEN UM DEN SONNENKÖNIG)

In der Titelrolle:

Renate Müller

Ferner die glänzenden Darsteller:

Michael Bohnen, Dorothea Wieck

Hans Stüwe, Hilde Hildebrandt

Eugen Klöpfer, Ida Wüst u. a.

Letzte 3 Tage!

Versäumen Sie nicht dieses einzigartige Universum-Programm!

Im Foyer!

Ausstellung der Original-Kostüme

die von Renate Müller als „Liselotte“, Michael Bohnen als „Sonnkönig“, Hans Stüwe als „Herzog von Orleans“ bei den Filmaufnahmen getragen wurden.

Samstag: 3.00, 5.30, 8.30 Uhr

Sonntag: 2.00, 4.00, 6.00, 8.30

Jugend ab 14 Jahren

nachmittags nur 50 Pf.

UNIVERSUM

Heute und Morgen

FRIEDRICHSPARK

Haus-Ball

Leo Jodl mit seinen „Philomena“ Solisten

Eintritt mit Tanz 50 Pf.

Kerwe-Vorfeier!

Auch Insecte sind wichtig!

Mannheims einzige große Nacht-Sensation

Heute 10.50 abends

Die Hölle von Cayenne

Die gefährlichste französ. Sträflings-Kolonie in dem deutschsprachigen Groß-Tonfilm

Flucht von der Teufels-Insel

Packend! Abenteuerlich!

Unerhört spannend!

Außerdem: Allerneueste Welt-Ereignisse

Neueste Bavaria-Woche

Normale Preise - Erwerblos nur 45 Pf.

Schauburg

CAPITOL

Der große Erfolg!

Der geheimnisvollste Spion aller Zeiten

ASEW der Verräter

Fritz Rasp - Olga Tschschowa

Saison-Neuheit **„Stella Maris“** Fernruf 524 49

Eintritt nur Adolf-Hitler-Brücke, Sonntag, 8. September, 2 Uhr Backfischfest Worms und zurück nur 1.- Mk. 9730K

Zum Backfischfest nach Worms fährt Neu-Deutschland

am Sonntag, dem 8. Sept. 1935, nachm. 3-15 Uhr - Rückfahrt ab Worms 7 Uhr abends. Fahrpreis hin u. zurück RM. 1.-

Kinder RM. -.50 - Einzelgäste nur Rheinüberfahrt Leuch unterhalb Rheinfähre - Fernruf 246 38 31839K

Der große Erfolg jeder muß dies Film seh.



Pettersson & Bendel

Der große schwedische Lustspiel

Regie: Per-Axel Branner

Das Publikum beispiellos begeistert!

Von der Presse glänzend beurteilt!

Zur gefälligen Beachtung!

Der Film gelangt ungefälscht und ungekürzt in seiner Originalfassung zur Vorführung, wie er von dem Herrn Reichsminister für Volksaufklärung u. Propaganda u. von d. Filmprüfstelle zugelassen ist

Täglich 4.00, 6.20, 8.30 Uhr, Sonntags ab 2.00 Uhr

Jugend hat Zutritt!

PALAST und GLORIA

THEATER PALAST

Wo ißt und trinkt? man gut

Zum gold. Salzen

Nähe Marktplatz 5 1, 17

Von der Reise zurück!

Dr. Dorszewski

Theresienkrankenhaus 9737K

7. Bergsträßer Winzerfest

in Bensheim am 7. und 8. September 1935

und am 14. und 15. Sept. 1935

Sonntag, den 8. Sept., nachmittags 2 1/2 Uhr

Großer historischer Festzug

„Das war der Herr von Rodenstein“

Winzerdorf Vergnügungspark

Presto das Markenrad

billig u. gut bei Pister, U 1, 2

IHRE LEKTÖRE

daher, in Büro, auf Reisen und in Ferien, sei stets der „MB“

Jungbühel-Kellerei, H 7, 15

Off. in Apfelwein über die Straße

p. Str. 22 5, tolle naturreinen Apfel-

lekt, 100% Reine, p. Str. 35 5, 8.

empf. prima Weine, Weich- u. Worms-

1934er, naturreine, p. Str. 42 5 bis

1.50 Mk. Bei Abholung entsprechend

billiger. (Büffet separat.) 05208 R

Geschäfts-Übernahme
Palmbräu-Braustübl

B 2, 10, am Nationaltheater

Spezial-Ausschank: Friedensbier hell

Märzen hell Export / Stutzer dunkel Export

die deutschen Edelbiere seit 1855

Bürgerliche Küche, Hausmacher Wurstwaren

Wir laden Freunde, Bekannte und Gönner herzlichst ein:

PHILIPP STUMPF UND FRAU

31383K

Morgen Sonntag 20 Uhr

Nibelungensaal

Willy Reichert

mit seinen Künstlern!

Rechtzeitig Karten kaufen!

Karten: 70 Pfg. bis Mk. 2.80 in den bekannten Vorverkaufsstellen und ständig im Rosengarten

9720 K

Heute abend 12004K

SA-Konzert

im Bürgerkeller D 5, 4

Kurt Rudolf Weinlein

Institut für Gesellschaftstanz

Anmeldungen für Kurse-Privatstunden erbeten

P 1, 3a Rufnummer 24411